

Akademie der Polizei Hamburg -Fachhochschulbereich-

Modulhandbuch

Studiengang Polizei

- Dienstweig Kriminalpolizei
- Dienstweig Schutzpolizei
- Dienstweig Wasserschutzpolizei

Vorbemerkungen

Der Studiengang

Der Studiengang Polizei ist ein dualer Studiengang, der in Vollzeit studiert wird. Er dauert drei Jahre. Das zweite und das dritte Studienjahr enden jeweils mit einem sechsmonatigen Praktikum. Die fachtheoretischen Anteile umfassen insgesamt 24 Monate.

Der Studiengang schließt mit dem Grad Bachelor of Arts ab.

Der Ablauf des Studienganges gestaltet sich wie folgt:

Aufbau des Studienganges an der Akademie der Polizei Hamburg

| | Studiengang Polizei: Direkteinsteiger | Studiengang Polizei: Aufstiegsbeamte | |
|---|--|---|-----------------|
| | Studiendauer: 36 Monate | Studiendauer: 24 Monate | |
| Hauptstudium II 24 Monate | Berufspraktische Studien | Berufspraktische Studienzeit | drittes Jahr |
| | Theorie | Theorie | |
| | Berufspraktische Studien | Theorie | zweites Jahr |
| | Theorie | Theorie | |
| Hauptstudium I 4 Monate | Theorie | | erstes Jahr |
| Gemeinsames Grundstudium 8 Monate | Theorie | | |

Den Aufstiegsbeamten des Studienganges Polizei werden gemäß der Verordnung über die Laufbahn der hamburgischen Polizeivollzugsbeamten (HmbLVOPol) sechs Monate berufspraktische Studienzeit und sechs Monate Theorie erlassen.

2. Module und Credits

Das Studienangebot ist in Modulen organisiert. Module sind in sich geschlossene thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmte Stoffgebiete, die mehrere Lehrveranstaltungen umfassen. Module können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen zusammensetzen. Die einzelnen Lehrveranstaltungen eines Moduls sind in der Regel fächerübergreifend organisiert. Bei der Planung der Module ist die sog. Output-Orientierung maßgebend: Der Stoff orientiert sich an den Kompetenzen, die durch das Modul erworben werden sollen. Ein Modul schließt mit einer Prüfung ab. Die Studienlage der einzelnen Module sind den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen.

Einem Modul ist eine bestimmte Anzahl von Leistungspunkten (Credits) zugeordnet, die nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls vergeben werden. Die Creditvergabe richtet sich nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS). Ein Leistungspunkt drückt den quantitativen studentischen Arbeitsaufwand aus, der sich aus Präsenzzeiten, Vor- und Nachbereitung, Selbststudium und Prüfungsvorbereitung zusammensetzt.

Insgesamt werden 180 Credits vergeben, pro Jahr 60 Credits und pro Semester 30 Credits. Da ein Vollzeitstudium mindestens 1.500 Stunden, aber nicht mehr als 1.800 Stunden Arbeitsaufwand pro Jahr umfassen soll, entfallen 25 bis 30 Stunden auf einen Leistungspunkt. Das Studium ist beendet, wenn 180 Credits erworben sind. Die Vergabe der Credits eines Moduls ist jedoch an die erfolgreiche Ablegung der Modulprüfung gebunden (der Studiengang Polizei endet mit einer Laufbahnprüfung, die als modulübergreifende Prüfung durchgeführt wird und gleichzeitig als Modulprüfung der Module des letzten fachtheoretischen Studienabschnitts gilt).

3. Modulbeschreibungen

Bei jedem Modul sind die Zahlen der angesetzten Gesamtstunden in Lehrveranstaltungsstunden (1 LVS = 45 Minuten) ausgewiesen.

Darüber hinaus sind angegeben:

1. die Zahl der Lehrveranstaltungsstunden des Präsenzstudiums (Präsenzzeiten),
2. die Zahl der Lehrveranstaltungsstunden für das Eigenstudium (= Selbststudium, Recherchen, Prüfungsvorbereitung etc.) und
3. die Zahl der Lehrveranstaltungsstunden für den zu erbringenden Leistungsnachweis.

Bei der Stundenausweisung der einzelnen Lehrveranstaltungen der Module sind die Stundenzahlen für die Leistungsnachweise nicht angegeben, weil sich diese Prüfungs-Zeitanteile auf das gesamte Modul beziehen. Die Gesamtstundenzahl einer Lehrveranstaltung setzt sich daher zusammen aus: Stundenzahl für Präsenzstudium + Eigenstudium + impliziter Anteil für den Leistungsnachweis.

Bei jedem Modul ist angegeben, wer der oder die Modulverantwortliche (Modulkoordination) ist, welche Fächer mit welchen Zeitanteilen an den Lehrveranstaltungen beteiligt sind und was die Voraussetzungen zur Teilnahme sind. Bei den Modulverantwortlichen und bei den Lehrkräften der beteiligten Fächer sind keine Namen angegeben, sondern das Fach, um bei Personalwechsel Unstimmigkeiten bei den Modulbeschreibungen vorzubeugen. Die Namen sind den jeweils aktuellen Veranstaltungsplänen zu entnehmen.

Die Modulbeschreibungen enthalten darüber hinaus die Art der Leistungsnachweise für die Modulprüfungen. In der Regel sind mehrere Leistungsnachweise angegeben, diese sind als Alternativen zu verstehen. Die Art des Leistungsnachweises setzt jeweils die oder der Modulverantwortliche in Abstimmung mit den Fachvertretern der beteiligten Fächer fest.

Die berufspraktischen Studien (zwei Praktika) sind ebenfalls als Module beschrieben, für die jeweils 30 Credits vergeben werden.

Akademie der Polizei Hamburg -Fachhochschulbereich-

Modulübersichten

Studiengang Polizei

- Dienstzweig Kriminalpolizei
- Dienstzweig Schutzpolizei
- Dienstzweig Wasserschutzpolizei
- Aufstiegsbeamte Polizei: 1. Studienhalbjahr

Modulübersicht Dienstzweig Kriminalpolizei

| 1. Studienjahr | | 2. Studienjahr | | 3. Studienjahr | |
|--|--|--|--|--|--|
| Modul I Wissenschaftsmethodische Grundlagen | Modul VI Individuelle und berufliche Problemfelder | Modul K I Bachelorarbeit: Kolloquium | K VI B e r u f s P r a k t i s c h e S t u d i e n I | Bachelorarbeit | K X B e r u f s P r a k t i s c h e S t u d i e n II |
| 5 ECTS | 8 ECTS | 3 ECTS | | 6 ECTS | |
| Modul II Rechtswissenschaftliche Grundlagen | Modul VII Grundlagen der Lagebewältigung | Modul K II Internationale Zusammenarbeit und Führung | | Modul K VII Jugenddelinquenz | |
| 9 ECTS | 7 ECTS | 6 ECTS | | 5 ECTS | |
| Modul III Grundlagen beruflicher Tätigkeitsfelder | Modul VIII Studienbegleitendes Training | Modul K III Besondere Kriminalitätsfelder I | | Modul K VIII Besondere Kriminalitätsfelder III | |
| 12 ECTS | 5 ECTS | 10 ECTS | | 8 ECTS | |
| Modul IV Grundlagen der Kriminalwissenschaften | | Modul K IV Besondere Kriminalitätsfelder II | | Modul K IX Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder | |
| 8 ECTS | | 9 ECTS | 9 ECTS | | |
| Modul V Individuelle und gesellschaftliche Grundlagen beruflichen Handelns | | Modul K V Englisch (semesterübergreifend) | Modul K V Englisch | | |
| 6 ECTS | | 4 ECTS | | | |
| | | 2 ECTS | 2 ECTS | | |
| | 60 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS |

Modulübersicht Dienstzweig Schutzpolizei

| 1. Studienjahr | | 2. Studienjahr | | 3. Studienjahr | |
|--|--|--|---|--|---|
| Modul I Wissenschafts- methodische Grundlagen | Modul VI Individuelle und berufliche Problemfelder | Modul S I Bachelorarbeit: Kolloquium | S VI B e r u f s p r a k t i s c h e S t u d i e n I | Bachelorarbeit | S X B e r u f s p r a k t i s c h e S t u d i e n II |
| 5 ECTS | 8 ECTS | 3 ECTS | | 6 ECTS | |
| Modul II Rechtswissen- schaftliche Grund- lagen | Modul VII Grundlagen der Lagebewältigung | Modul S II Internationale Zusammenarbeit und Führung | | Modul S VII Verkehrs- sicherheitsarb eit | |
| 9 ECTS | 7 ECTS | 6 ECTS | | 3 ECTS | |
| Modul III Berufsspezifische Grundlagen beruf- lichen Handelns | Modul VIII Studienbeglei- tendes Training | Modul S III Verkehrsrecht und Verkehrsunfall- aufnahme | | Modul S VIII Besondere Kriminalitäts- felder | |
| 12 ECTS | 5 ECTS | 9 ECTS | | 12 ECTS | |
| Modul IV Grundlagen der Kriminalwissen- schaften | | Modul S IV Besondere Einsatzlagen I | Modul S IX Besondere Einsatzlagen II | | |
| 8 ECTS | | 10 ECTS | 7 ECTS | | |
| Modul V Individuelle und gesellschaftliche Grundlagen beruflichen Handelns | | Modul S V Englisch (semesterübergreifend: 4 ECTS) | Modul S V Englisch | | |
| 6 ECTS | | 2 ECTS | 2 ECTS | | |
| | 60 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS |

Modulübersicht Dienstzweig Wasserschutzpolizei

| 1. Studienjahr | | 2. Studienjahr | | 3. Studienjahr | |
|--|--|--|---|--|---|
| Modul I Wissenschafts- methodische Grundlagen | Modul VI Individuelle und berufliche Problemfelder | Modul WSP I Bachelorarbeit: Kolloquium | WSP VI B e r u f s p r a k t i s c h e S t u d i e n I | Bachelorarbeit | WSP X B e r u f s p r a k t i s c h e S t u d i e n II |
| 5 ECTS | 8 ECTS | 3 ECTS | | 6 ECTS | |
| Modul II Rechtswissen- schaftliche Grund- lagen | Modul VII Grundlagen der Lagebewältigung | Modul WSP II Internationale Zusammenarbeit und Führung | | Modul WSP VII Verkehrs- sicherheitsarb eit | |
| 9 ECTS | 7 ECTS | 6 ECTS | | 3 ECTS | |
| Modul III Berufsspezifische Grundlagen beruf- lichen Handelns | Modul VIII Studienbeglei- tendes Training | Modul WSP III Verkehrsrecht und Verkehrsunfall- aufnahme | | Modul WSP VIII Besondere Kriminalitäts- felder WSP | |
| 12 ECTS | 5 ECTS | 9 ECTS | 8 ECTS | | |
| Modul IV Grundlagen der Kriminalwissen- schaften | | Modul WSP IV Besondere Einsatzlagen I WSP | Modul WSP IX Besondere Einsatzlagen II WSP | | |
| 8 ECTS | | 10 ECTS | 11 ECTS | | |
| Modul V Individuelle und gesellschaftliche Grundlagen beruflichen Handelns | | Modul WSP V Englisch (semesterübergreifend: 4 ECTS) | Modul S V Englisch | | |
| 6 ECTS | | 2 ECTS | 2 ECTS | | |
| | 60 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS | 30 ECTS |

Modulübersicht Aufsteiger/innen: erstes Halbjahr

| Aufsteiger Hauptstudium I 6 Monate Theorie | Hauptstudium II 6 Monate Theorie | Hauptstudium III 6 Monate Theorie | |
|---|---|--|--|
| Modul I Wissenschaftsmethodische Grundlagen 5 ECTS | s. dienstweig- spezifische Module Hauptstudium II | s. dienstweig- spezifische Module Hauptstudium III | B e r u f s p r a k t i s c h e S t u d i e n I |
| Modul IV Grundlagen der Kriminalwissenschaften 8 ECTS | | | |
| Modul VI Individuelle und berufliche Problemfelder 8 ECTS | | | |
| Modul VII Grundlagen der Lagebewältigung (7 ECTS) und Auffrischung Einsatztraining (2 ECTS) 9 ECTS | | | |
| 30 ECTS | | | |

Akademie der Polizei Hamburg -Fachhochschulbereich-

Modulbeschreibungen

Studiengang Polizei

- Grundstudium (acht Monate des ersten Studienjahres)
- Module Hauptstudium I (vier Monate des ersten Studienjahres)
- Module Hauptstudium II & III (zweites und drittes Studienjahr):
Dienstzweig Kriminalpolizei
- Module Hauptstudium II & III (zweites und drittes Studienjahr):
Dienstzweig Schutzpolizei
- Module Hauptstudium II & III (zweites und drittes Studienjahr):
Dienstzweig Wasserschutzpolizei

Module Grundstudium

| | |
|----------------------------|--|
| Modul I | Wissenschaftsmethodische Grundlagen |
| Modulkoordination | Dozent/in Psychologie |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in empirische Forschungsmethoden • Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens |
| beteiligte Fächer | Psychologie, Kriminologie, Soziologie, Rechtswissenschaften, Politologie |
| Studienlage | 1. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 5 |
| Leistungsnachweis | Referat, Präsentation, Hausarbeit |
| Voraussetzung | keine |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 145 Präsenzstudium: 70 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 73 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Methoden empirischer Forschung und • können die Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens anwenden. |
| Lehrveranstaltung 1 | Einführung in empirische Forschungsmethoden |
| Dozent/in | Psychologie/Soziologie/Kriminologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 70 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: 38 |
| Stundenaufteilung | Psychologie/Soziologie: 30 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftstheoretische Grundkonzepte, • Grundprinzipien der Versuchsplanung, • Grundprinzipien der Datenerhebung und der Datenauswertung und • Grundsätze wissenschaftlicher Ergebnisdarstellungen. |
| Inhalte | Psychologie/Soziologie: <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftstheoretische Grundlagen • Hypothesen und Theorien, Struktur wissenschaftlicher Erklärungen • experimentelle und quasiexperimentelle Versuchspläne, Feldforschung, Evaluation • Messung und Datenerhebung • Ansätze qualitativer Sozialforschung • Darstellung von Daten |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 2 | Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens |
| Dozent/in | Psychologie/Soziologie, Rechtswissenschaften, Politologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 75 Präsenzstudium: 40 Eigenstudium: 35 |
| Stundenaufteilung | Psychologie/Soziologie: 32 Rechtswissenschaften: 8 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundsätze zur Anfertigung und Gestaltung von Referaten und Berichten, • können methodische Prinzipien zur Erarbeitung und Anfertigung der Bachelor-Arbeit anwenden und • können die Grundsätze der juristischen Methodik anwenden. |
| Inhalte | Einführung in das Studium Psychologie/Soziologie: <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit sozialw. Literatur • Recherche und Materialsichtung • Struktur wissenschaftlicher Arbeiten und Gutachten • inhaltliche und formale Gestaltungsregeln • Präsentation von Untersuchungsergebnissen Rechtswissenschaften: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen des Rechts • Orientierung im deutschen Rechtssystem • Rechtsmethodische Grundlagen • Auslegungsmethoden, Subsumtion • Zitierweise, Literaturverzeichnis |

| | |
|----------------------------|---|
| Modul II | Rechtswissenschaftliche Grundlagen |
| Modulkoordination | Dozent/in Rechtswissenschaften |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Straf-, Zivil- und Verkehrsrechts • Öffentliches Recht |
| beteiligte Fächer | Rechtswissenschaften |
| Studienlage | 1. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 9 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Präsentation |
| Voraussetzung | keine |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 295 Stunden Präsenzstudium: 180 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 111 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die grundlegenden rechtlichen Regelungen als Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns. |
| Lehrveranstaltung 1 | Grundlagen des Straf-, Zivil- und Verkehrsrechts |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften, Kriminologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 148 Präsenzstudium: 90 Eigenstudium: 56 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 86 Kriminologie: 4 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können den Sinn des Strafrechts reflektieren und die dazu relevanten Theorien, • kennen die für die Anwendung des Strafrechts unerlässlichen einzelnen Institute und dogmatischen Figuren des Allgemeinen Teiles des Strafgesetzbuches und • kennen grundlegende verkehrs- und zivilrechtliche Bestimmungen. • können Straf-, Strafprozessrecht und Gefahrenabwehrrecht mit jeweiligen Bestimmungen zur Datenerhebung von einander unterscheiden. |
| Inhalte | Rechtswissenschaften: <u>systematischer Standort des Strafrechts</u> <ul style="list-style-type: none"> • Strafgerichte im System der Gerichtsbarkeit • Gerichte des ersten Rechtszuges • Rechtsmittelsystem • Sinn des Strafens, sozialetische Überlegungen • Strafgesetzbuch und strafrechtliche Nebengesetze |

| | |
|--|--|
| | <p><u>strafrechtliche Grundlagen</u></p> <ul style="list-style-type: none">• verfassungsrechtlicher Rahmen• Geltungsbereich des Strafrechtes• Strafen und Maßnahmen• Strafvollzug• Legalitätsprinzip• Vergehen und Verbrechen• Verbrechen Aufbau• Tatbestand• § 212, § 223, §§ 242-246 und 249-251 StGB als Modelle eines Tatbestandes <p><u>dogmatische Figuren des Allgemeinen Teiles des StGB</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Täterschaft• Teilnahme• Kausalität• Vorsatz• Fahrlässigkeit• Irrtümer• Rechtswidrigkeit, Rechtfertigungsgründe• Schuld, Schuldtausschließungs- und Entschuldigungsgründe• Tun und Unterlassen• Versuch• Anwendung der Dogmatik auf ausgewählte Tatbestände <p><u>Ordnungswidrigkeitenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung des Ordnungswidrigkeitenrecht• Vorsätzliche/fahrlässige Begehung• Opportunitätsprinzip <p><u>Grundzüge des Strafverfahrens</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Einführung in das Strafverfahrensrecht• formeller Ablauf des Strafverfahrens <p><u>Ablauf der Hauptverhandlung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Beweisaufnahme• Zeuge als Beweismittel• Polizeibeamten in der Zeugenrolle• Rolle des Verteidigers <p><u>verkehrsrechtliche Grundlagen</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Grundzüge von StVO, StVZO, FEV, FZV und StVG• Zuständigkeiten im öffentlichen und privaten Verkehrsraum• Sonderrechte / Wegrechte <p><u>Bürgerliches Recht</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Aufbau und Gliederung des BGB• Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktsfähigkeit |
|--|--|

| | |
|-----------------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgeschäftslehre • Vertragsfreiheit • einzelne Vertragstypen • Anspruchsgrundlagen (Vertrag, unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung) • Besitzrechte, Pfandrechte • Begriff und Bedeutung des Eigentums • Abstraktionsprinzip • Erwerb und Verlust von Eigentum <p>Kriminologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungen staatlichen Strafens • Strafvollzug • Alternativen |
| Lehrveranstaltung 2a | Öffentliches Recht |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 147 Präsenzstudium: 90 Eigenstudium: 55 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Funktion der Generalklausel und die Grundbegriffe des Polizeirechts, • sind mit den rechtlichen Grundlagen polizeilicher Tätigkeit vertraut, • kennen die rechtlich einwandfreie Anwendung unmittelbaren Zwangs, • kennen die Rechtsquellen und die Grundbegriffe des Berufsbeamtentums, • sind mit den beamtenrechtlichen Pflichten und Rechten vertraut und • kennen die Bestimmungen des formellen und materiellen Disziplinarrechts. |
| Inhalte | <p><u>1. Polizeirecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des allgemeinen Polizei- und Ordnungsrechts <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe des Polizeirechts - Aufgabenzuweisung - Befugnisse nach dem SOG / PolIDVG (polizeiliche Generalklausel/Standardmaßnahmen) - Gefahrenbegriffe - öffentliche Sicherheit - öffentliche Ordnung - Adressaten polizeilicher Maßnahmen - Ermessen - Verhältnismäßigkeit • Einführung in die Vollstreckung, Abgrenzung zu den Standardmaßnahmen • Abgrenzung der Gefahrenabwehr zur Strafverfolgung |

| | |
|--|---|
| | <p><u>2. Beamtenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Ämterzugang und Grundrechtsschutz allgemein• Funktionsvorbehalt für Beamte• institutionelle Garantie und hergebrachte Grundsätze des Berufsbeamtentums <p><u>gesetzlicher Rahmen und Grundbegriffe im Beamtenverhältnis</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Begründung des Beamtenverhältnisses, Ernennung• Laufbahnrecht• amtsrechtliche Veränderungen• Beendigung des Beamtenverhältnisses <p><u>Pflichten und Rechte der Beamten</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Rechte der Beamten• allgemeine Dienstpflichten• besondere Dienstpflichten• Disziplinarrecht• Amtsdelikte• Korruption <p><u>3. Datenerhebung und Datenschutzrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none">• verfassungsrechtliche Grundlagen des Datenschutzes• Persönlichkeitsrecht/informationelle Selbstbestimmung• Bundesdatenschutzgesetz• Landesdatenschutzgesetz• Gesetz über die polizeiliche Datenverarbeitung• Rechtsgrundlagen der Datenerhebung• Abgrenzung der Datenerhebung nach PoIDVG und StPO• sonstige polizeirelevante datenrechtliche Vorschriften<ul style="list-style-type: none">– Meldegesetz– Bundeszentralregistergesetz– Straßenverkehrsgesetz– Gesetz über das Bundesverwaltungsamt– Telekommunikationsgesetz– Informationsfreiheitsgesetz– europäische und internationale Regelungen |
|--|---|

| Modul III | Grundlagen beruflicher Tätigkeitsfelder |
|----------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Einsatzlehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche und organisatorische Grundlagen • Medien und Kriminalität • Studienbegleitendes Training – allgemeines Grundlagentraining • Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik |
| beteiligte Fächer | Einsatzlehre, Einsatztraining |
| Studienlage | 1. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 12 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Präsentation, Übung |
| Voraussetzung | keine |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 355 Stunden Präsenzstudium: 238 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 113 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Aufgaben und Rolle der Polizei in Abgrenzung zur Tätigkeit im Sicherheitsmanagement, • kennen organisationsinterne Strukturen ihrer künftigen beruflichen Tätigkeitsfelder, • kennen der Grundlagen der polizeilichen Vorgangsfertigung • beherrschen berufsrelevanter Grundlagen der Selbstverteidigungs- und Einsatztechniken. • erhalten erste Eindrücke von den Tätigkeiten der Polizei an einem PK sowie von internen Abläufen • kennen die Grundlagen der IT-Sicherheit und Sicherheitsrisiken sowie die Datensysteme der Polizei Hamburg und des Bundes |
| Lehrveranstaltung 1 | Berufliche und organisatorische Grundlagen |
| Dozent/in | Einsatzlehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 140 Präsenzstudium: 104 Eigenstudium: 34 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wesentlichen Tätigkeitsfelder der Polizei und der privaten Sicherheit • kennen die Organisation der Polizei Hamburg und anderer Sicherheitsorganisationen der BRD im Überblick. • kennen die Anforderungen ihres Berufes |
| Inhalte | <u>Organisation der Polizei Hamburg/BRD</u> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau - und Ablauforganisation im Überblick |

| | |
|----------------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Dienst am PK/WSPK • Streifendienst • Präsenzdienst • Wachraumdienst • Tatortdienst • Grundlagen der pol. Vorgangsfertigung <p><u>Öffentliche und Private Sicherheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Zusammenarbeit öffentlicher und privater Sicherheit • Kooperationen, Sicherheits- und Ordnungspartnerschaften (Public und Police Private Partnership) • Nationale Zusammenarbeit |
| | <p><u>Zusammenarbeit mit anderen Behörden sowie Organisationen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Zusammenarbeit <p><u>Hospitation an einem PK</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennlernen der internen Abläufe im PK • Kennenlernen von Einsatzvergabe, Anzeigenaufnahme, Umgang mit Festgenommenen und Asservaten, FuStW und Ausrüstung • Kennenlernen der Einsatzwahrnehmung vor Ort im FuStW • Begleitung eines BFS |
| | |
| Lehrveranstaltung 2 | Medien und Kriminalität |
| Dozent/in | Soziologie, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 40 Präsenzstudium: 16 Eigenstudium: 23 |
| Stundenaufteilung | Soziologie 8 Rechtswissenschaften: 8 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedeutung der Medien für die subjektive Sicherheit und für die Kriminalpolitik, • kennen wichtige medienrechtliche Bestimmungen und • können angemessen mit Medieninhalten und Medienvertretern umgehen. |
| Inhalte | Soziologie: <ul style="list-style-type: none"> • Medienwirkung und agenda-setting • Medien und Kriminalitätsfurcht • Kriminalität als Wahlkampfthema, symbolische |

| | |
|----------------------------|--|
| | <p>Politik</p> <p>Rechtswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienrecht • Recht am eigenen Bild • Recht am eigenen gesprochenen Wort |
| Lehrveranstaltung 3 | Studienbegleitendes Training – allgemeines Grundlagentraining |
| Dozent/in | Einsatztrainer/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | <p>Gesamtstunden: 60</p> <p>Präsenzstudium: 60</p> <p>Leistungsnachweis: -</p> <p>Eigenstudium: -</p> |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die notwendige Fitness für ihren Beruf, • kennen die Grundtechniken der Selbstverteidigung und • können Führungs- und Einsatzmittel verantwortungsvoll handhaben. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Führungs- und Einsatzmitteln Feuerlöscher Dienstkraftfahrzeuge und Ausrüstung Kartenmaterial Handhabung der Atemschutzmaske, Grundsätze und Einsatzverhalten • Fernmeldekommunikation <ul style="list-style-type: none"> – Sprechfunkverkehr – Sprechfunkanlagen – Funkmeldesystem (FMS) – UKW-Sprechfunknetz / Digitalfunk – Abwicklung des Sprechfunkverkehrs – Fernsprechwesen – Fernsprechverzeichnis • Erste-Hilfe-Maßnahmen • allgemeines Konditionstraining • Schwimmen/Retten • Selbstverteidigung Grundlagen Verteidigungsreaktionen Eingriffstechniken |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 4 | Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik |
| Dozent/in | Angewandte Informatik |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 115 Präsenzstudium: 58 Eigenstudium: 56 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau von Computeranlagen und Computernetzwerken • die Technologien und wichtigsten Protokolle im Internet • die Grundlagen der IT-Sicherheit und Sicherheitsrisiken Datensysteme der Polizei Hamburg und des Bundes |
| Inhalte | <u>Einführung</u> <ul style="list-style-type: none"> • polizeirelevante Informationssysteme im Überblick • Sicherheits- und Kriminalitätsrisiken von Computersystemen <u>Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK)</u> <ul style="list-style-type: none"> • Virtualisierung • Grundbegriffe der Netzwerkkommunikation • Anwendungen der IT <ul style="list-style-type: none"> - Schutz vor Datenverlusten - eCommerce - eProcurement - eGovernment <u>Aktuelle Themen der IT und der IT-Sicherheit</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der verschiedenen Datensysteme in der Polizei Hamburg und im Bund <ul style="list-style-type: none"> - Was wird wo warum gespeichert - Zugriffsrechte |

| | |
|----------------------------|---|
| Modul IV | Grundlagen der Kriminalwissenschaften |
| Modulkoordination | Dozent/in Kriminalistik |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Kriminologie • Grundlagen der Kriminalistik • Vernehmung I |
| beteiligte Fächer | Psychologie, Kriminologie, Rechtswissenschaften, Kriminalistik |
| Studienlage | 1. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 8 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Präsentation, Referat, Hausarbeit |
| Voraussetzung | keine |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 235 Stunden Präsenzstudium: 138 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 93 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden kennen grundlegende Prinzipien, Methoden und Ziele kriminalwissenschaftlichen Arbeitens und können diese anwenden. |
| Lehrveranstaltung 1 | Grundlagen der Kriminologie |
| Dozent/in | Kriminologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 97 Präsenzstudium: 40 Eigenstudium: 56 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Zielsetzungen und Aufgabengebiete der Kriminologie, • können die Sichtweisen der Kriminologie nachvollziehen und sie auf Kriminalitätsphänomene übertragen und • sind vertraut mit kriminologischen Erkenntnissen zu Kriminalität und Kriminalisierung verschiedener Bevölkerungsgruppen. |
| Inhalte | Definition, Gegenstand, Einordnung/ Abgrenzung des Fachs <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Kriminologie zwischen Anwendungsorientierung und Reflektionswissenschaft • Paradigmata und Perspektiven der Kriminologie • kriminologische Datenquellen und ihre Aussagekraft • Hell- und Dunkelfeldforschung • Kriminologische Regionalanalyse • Kriminalitätsbelastung nach: <ul style="list-style-type: none"> – Alter – Geschlecht – Sozialschicht – Nationalität/Ethnie • ätiologische und definitionstheoretische Erklärungen der unterschiedlichen Belastungen • Kriminalgeographie: Kriminalitätskontrolle in segregierten Stadtvierteln |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 2 | Grundlagen der Kriminalistik |
| Dozent/in | Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 100 Präsenzstudium: 60 Eigenstudium: 37 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Kriminalistik im System der Kriminalwissenschaften einordnen und kennen deren Entstehung und Entwicklung, • kennen die Bedeutung des Tatortes und beherrschen die Erhebung des subjektiven und objektiven Tatbefundes, • kennen wesentliche Elemente der Spurenlehre und deren Beweismöglichkeiten und • können einfach gelagerte Fälle kriminalistisch analysieren. |
| Inhalte | Einführung in die Kriminalistik historische Kriminalistik kriminalistisches Denken Tatort Grundlagen der naturwissenschaftlichen Kriminalistik Organisation der Kriminalitätskontrolle Einführung in die Fallanalytik Einführung in polizeiliche Prävention und Opferschutz |
| Lehrveranstaltung 3 | Vernehmung I |
| Dozent/in | Kriminalistik, Rechtswissenschaften, Psychologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 38 Präsenzstudium: 38 Eigenstudium: - |
| Stundenaufteilung | Kriminalistik: 18 Rechtswissenschaften: 14 Psychologie: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die jeweiligen fachspezifischen Grundlagen polizeilicher Vernehmungen und • können Vernehmungen in einfach gelagerten Fällen durchführen. |
| Inhalte | Kriminalistik: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Vernehmung/Befragung/Gesprächsführung • Abgrenzungen • Fehlerquellen • Vorgespräch • Vernehmungstaktik und Vernehmungstechnik • Einführung in die Vernehmungsstrategie • Durchführung der Vernehmung • Sicherung des Geständnisses <ul style="list-style-type: none"> • Vernehmungsniederschrift |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Umgang mit Opfern von Straftaten <p>Rechtswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none">• Vernehmung des Beschuldigten• Vernehmung des Zeugen• Belehrungspflichten• Aussage-, Auskunfts- und Zeugnisverweigerungsrechte• informatorische Befragung,• Spontanäußerung, Vernehmung• Beweisverwertungsverbote• verbotene Vernehmungsmethoden <p>Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung und Wiedererkennung von Gesichtern• Einflussfaktoren auf die Zeugenaussage• Lügen• Qualitätsmerkmale erlebnisfundierter Aussagen |
|--|--|

| | |
|----------------------------|---|
| Modul V | Individuelle und gesellschaftliche Grundlagen beruflichen Handelns |
| Modulkoordination | Dozent/in Psychologie |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der sozialen Wahrnehmung und der Kommunikation • Aggression und Kriminalität • Viktimologie • Sicherheit im demokratischen Rechtsstaat • Polizei und Gesellschaft |
| beteiligte Fächer | Psychologie, Führungslehre, Soziologie, Politologie, Rechtswissenschaften |
| Studienlage | 1. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 6 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Hausarbeit, Prüfungsgespräch |
| Voraussetzung | keine |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 170 Stunden Präsenzstudium: 123 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 43 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen sozialer Wahrnehmung, • kennen die Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation, • kennen soziale Bedingungen des Handelns, • können aggressives Verhalten erklären und • kennen die Auswirkungen von Straftaten auf Opfer, • kennen Grundlagen politischer und sozialer Systeme, • kennen die wechselnde Rolle der Polizei in der deutschen Geschichte und das Risiko des politischen Missbrauchs der Polizei und • können die Rolle der Polizei im demokratischen Rechtsstaat und in der modernen Gesellschaft grundlegend definieren. |
| Lehrveranstaltung 1 | Grundlagen der sozialen Wahrnehmung und der Kommunikation |
| Dozent/in | Psychologie, Soziologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 26 Präsenzstudium: 18 Eigenstudium: 8 |
| Stundenaufteilung | Psychologie: 12 Soziologie: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Konzepte sozialer Wahrnehmung, • kennen die Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation, • kennen die sozialen Bedingungen des Handelns und • können Handlungen vor dem Hintergrund dieser Bedingungen analysieren und reflektieren. |

| | |
|----------------------------|---|
| Inhalte | <p>Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder • soziale Einstellungen • Entstehung und Wirkung von Stereotypen und Vorurteilen • Selbst- und Fremdwahrnehmung • verbale und nonverbale Kommunikation • kulturelle Unterschiede in der nonverbalen Kommunikation • Kommunikation und Individualisierung • Kommunikationsstörungen <p>Soziologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten, Handeln, soziales Handeln • Sozialisation als Vergesellschaftung und Individuierung • Status und Rollen • Normen, abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle • soziale Gruppen und soziale Ungleichheit • Lebensstilkonzepte und Milieutheorien |
| Lehrveranstaltung 2 | Aggression und Kriminalität |
| Dozent/in | Psychologie/Kriminologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 20 Präsenzstudium: 10 Eigenstudium: 9 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Arten aggressiven Verhaltens, • kennen theoretische Ansätze zur Erklärung aggressiven und kriminellen Verhaltens und • können diese auf konkrete Phänomene anwenden und deren Aussagekraft beurteilen. |
| Inhalte | <p>Psychologie/Kriminologie: Aggression und Kriminalität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten und Fallbeispiele • Erklärungsansätze zur Entstehung aggressiven bzw. kriminellen Verhaltens • Rollenverhalten und Status |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 3 | Viktimologie |
| Dozent/in | Kriminologie, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 18 Eigenstudium: 11 |
| Stundenaufteilung | Kriminologie: 10 Rechtswissenschaften: 8 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Wirkungen von Straftaten auf deren Opfer, • kennen die Hintergründe des Anzeigeverhaltens und von Kriminalitätsfurcht und • können diese Kenntnisse in der Kommunikation anwenden. |
| Inhalte | Kriminologie: <ul style="list-style-type: none"> • Viktimisierung und ihre Folgen • Opferbedürfnisse und -erwartungen • Anzeigeverhalten • Kriminalitätsfurcht • Umgang mit Opfern von Straftaten Rechtswissenschaften: <ul style="list-style-type: none"> • Opferschutzgesetz • Privatklage • Klageerzwingungsverfahren • Nebenklage • Adhäsionsverfahren • Mitwirkungspflichten des Opfers als Zeuge |
| Lehrveranstaltung 4 | Sicherheit im demokratischen Rechtsstaat |
| Dozent/in | Politologie, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 66 Präsenzstudium: 57 Eigenstudium: 8 |
| Stundenaufteilung | Politologie: 10 Rechtswissenschaften: 47 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die Merkmale zentraler politischer Systeme, • die Grundzüge der deutschen Verfassungsentwicklung, • die Rolle der Polizei in den politischen Systemen der neueren deutschen Geschichte und • zentrale Bestandteile und Funktionen der geltenden Verfassung und der Grundrechte. |
| Inhalte | Politologie: <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Staatsfunktion • polizeigeschichtliche Entwicklung • Rolle und Selbstverständnis • politische Systeme (Totalitarismus, Autoritarismus, Demokratie) • Rolle der Polizei in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und in der DDR |

| | |
|----------------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Mehrebenenkontext • politischer Extremismus • Terrorismus <ul style="list-style-type: none"> – historische Wurzeln – ethnisch motivierter Terrorismus – national motivierter Terrorismus – religiös motivierter Terrorismus – Terrorismus in Deutschland <p>Staatsrecht und Verfassungsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatsrechtliche Ideengeschichte • Grundprinzipien der Verfassungsordnung <ul style="list-style-type: none"> – Demokratie, Bundesstaatlichkeit – Rechtsstaatlichkeit – Sozialstaatlichkeit • Freiheitlich-demokratische Grundordnung • Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung • Kontrolle staatlicher Macht am Beispiel Polizei <ul style="list-style-type: none"> – Rechtsweggarantie – Vorrang und Vorbehalt des Gesetzes – Verhältnismäßigkeit • Menschenwürde, Menschenrechte, Grundrechte • Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit |
| Lehrveranstaltung 5 | Polizei und Gesellschaft |
| Dozent/in | Soziologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 28 Präsenzstudium: 20 Eigenstudium: 7 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Anforderungen, die die moderne Gesellschaft an Sicherheitsakteure stellt, • kennen die Aufgaben und Risiken, die sich aus der besonderen Aufgabe der Polizei in der modernen Gesellschaft ergeben, • kennen aus der Privatisierung von Sicherheitsdienstleistungen resultierende Aufgaben und Probleme und • können vor dem Hintergrund dieses Wissens ihr eigenes Handeln reflektieren und steuern. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung • aktuelle soziale Probleme • Privatisierung von Sicherheitsdienstleistungen • Aufgaben • Abgrenzung des polizeilichen Selbstverständnisses zum militärischen • gesellschaftliche Erwartungen an die Polizei • Ambivalenz des polizeilichen Auftrags, Selbstbild der Polizei und Polizeikultur, Selbstbild des Sicherheitsgewerbes • Der einzelne Polizeibeamte als Teil des polizeilichen Ganzen – polizeil. Imperativ |

Module Hauptstudium I: Studiengang Polizei

| | |
|----------------------------|--|
| Modul VI | Individuelle und berufliche Problemfelder |
| Modulkoordination | Dozent/in Psychologie |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Stress und berufliche Belastungen • Psychische Störungen • Migration • Soziale Ungleichheit • Berufsethik |
| beteiligte Fächer | Psychologie, Rechtswissenschaften, Kriminologie, Soziologie, Politologie, Kriminalistik |
| Studienlage | 1. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 8 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Hausarbeit, Prüfungsgespräch |
| Voraussetzung | Module I bis V |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 226 Präsenzstudium: 113 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 109 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Wirkungen von Stress und • die Grundlagen des Umgangs mit verschiedenen belastenden Situationen • die soziale und politische Relevanz von Migration und sozialer Ungleichheit • die Relevanz dieser Themen für die alltägliche Polizeiarbeit. |
| | |
| Lehrveranstaltung 1 | Stress und berufliche Belastungen |
| Dozent/in | Psychologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 19 Eigenstudium: 25 |
| Stundenaufteilung | Entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Wirkungen von Stress im Allgemeinen • Ursachen, Wirkungen und Langzeitfolgen von Stress in besonders belastenden Einsatzsituationen und • Betreuungskonzepte zur Bewältigung traumatischer Einsatzsituationen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Stress als Belastungsreaktion • Stressursachen und Stressreaktionen • berufliche Belastungssituationen • Suizid, Prinzipien der Kommunikation bei Suizidversuchen • Überbringen von Todesnachrichten • Posttraumatische Belastungsstörung • Betreuungskonzepte bei belastenden Einsätzen |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 2 | Psychische Störungen |
| Dozent/in | Psychologie, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 19 Eigenstudium: 25 |
| Stundenaufteilung | Psychologie: 15 Rechtswissenschaften: 4 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die Erscheinungsbilder psychischer Störungen und • angemessene Umgangsformen mit psychisch gestörten Personen. |
| Inhalte | Psychologie: <ul style="list-style-type: none"> • Klassifikation psychischer Störungen • Schizophrenie • Angststörungen • ausgewählte Persönlichkeitsstörungen: dissoziale Persönlichkeitsstörung, Borderlinestörung Rechtswissenschaften: <ul style="list-style-type: none"> • PsychKG • vorläufige Unterbringung • Schuldfähigkeit, verminderte Schuldfähigkeit |
| Lehrveranstaltung 3 | Migration |
| Dozent/in | Soziologie, Politologie, Kriminologie, Rechtswissenschaften, Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 64 Präsenzstudium: 26 Eigenstudium: 37 |
| Stundenaufteilung | Soziologie/Kriminologie 8 Politologie: 8 Rechtswissenschaften: 4 Kriminalistik: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die soziale Lage von Migrantinnen und Migranten und ihre Bedeutung und Auswirkungen für und auf die Gesellschaft, • die Kriminalitäts- und Kriminalisierungsrisiken von Migrantinnen und Migranten sowie • die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. |
| Inhalte | Soziologie/Kriminologie: <ul style="list-style-type: none"> • Migrationsentwicklung • Migrationshintergründe • soziale Lage von Migrantinnen und Migranten • Kriminalitätsbelastung von Migrantinnen und Migranten • statistische Verzerrungsfaktoren • Kriminalisierungsrisiken von Migrantinnen und Migranten |

| | |
|----------------------------|--|
| | <p>Politologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung • Irreguläre Migration • Migrationspolitik • Radikalismus und Extremismus <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausländerrechtliche Verstöße und Menschenhandel • Gefälschte und verfälschte Ausweise • AZR und E3 <p>Rechtswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausländerrecht und Aufenthaltsgesetz • Zuwanderungsrecht • Menschenhandel |
| Lehrveranstaltung 4 | Soziale Ungleichheit |
| Dozent/in | Soziologie, Politologie, Kriminologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 42 Präsenzstudium: 19 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | Soziologie: 6 Politologie: 7 Kriminologie: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die soziale Strukturierung der Gesellschaft als Hintergrund von Konflikten und • spezifische Kriminalitäts- und Kriminalisierungsrisiken marginalisierter Gruppen. |
| Inhalte | <p>Soziologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Ungleichheit und soziale Konflikte • Armut, Marginalisierung, urban underclass <p>Politologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpolitik und sozialpolitische Konflikte • nationale und internationale Ungleichheit <p>Kriminologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriminalitäts- und Kriminalisierungsrisiken exkludierter Gruppen |
| Lehrveranstaltung 5 | Berufsethik (Blockveranstaltung) |
| Dozent/in | Ethik |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | 30 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen individual- und organisationsethische Ansätze und können diese reflektieren, • sind sich der Bedeutung ethischen Verhaltens bewusst, • können ethische Verhaltensgrundsätze in die tägliche polizeiliche Tätigkeit integrieren und • können auf unethisches und korruptes Verhalten angemessen reagieren. |

| | |
|---------|---|
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none">• Relevanz der Ethik für die Polizei• Stellenwert von Normen und Werten• Lehren aus der Geschichte der deutschen Polizei• Wertvorstellungen in der Polizei• institutionelle Rahmenbedingungen ethischen Handelns<ul style="list-style-type: none">- Corporate Identity- organisationsethische Ansätze• unethisches Verhalten und Korruption• Präventionsmaßnahmen und Reaktionen auf unethisches Verhalten und Korruption• Gewalt in der Polizei• aktuelle ethische Themenkreise |
|---------|---|

| | |
|----------------------------|--|
| Modul VII | Grundlagen der Lagebewältigung |
| Modulkoordination | Dozent/in Einsatzlehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen der Bewältigung von Einsatzlagen • Führungsgrundsätze und instrumentale Grundlagen der Lagebewältigung • Einsatztraining |
| beteiligte Fächer | Einsatzlehre, Rechtswissenschaften |
| Studienlage | 1. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 7 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Module I bis V |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 194 Präsenzstudium: 120 Leistungsnachweis: 3 Eigenstudium: 71 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Prinzipien, Methoden und Ziele der Einsatzlehre und • können diese anwenden. |
| Lehrveranstaltung 1 | Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen der Bewältigung von Einsatzlagen |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 52 Präsenzstudium: 24 Eigenstudium: 25 |
| Stundenaufteilung | Staats- und Verfassungsrecht: 6 LVS Verwaltungsrecht: 18 LVS |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • den verfassungsrechtlichen Auftrag, • Grundprinzipien des Gewaltmonopols, • Grundprinzipien des Primats der Politik und • Grundsätze der polizeilichen Aufgabenerfüllung. |
| Inhalte | Staats- und Verfassungsrecht: <ul style="list-style-type: none"> • Grundrechtsrelevanz polizeilicher Maßnahmen Verwaltungsrecht, Polizeirecht: <u>Verwaltungshandeln</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsakt, Allgemeinverfügung, Realakt <u>Zuständigkeit</u> <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeit für Ordnungswidrigkeiten • Aufgaben und Zuständigkeiten im Gefahrenabwehrrecht • Zuständigkeiten des Polizeirechts |

| | |
|----------------------------|--|
| | <u>Maßnahmen zur Gefahrenabwehr</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ersatzvornahme • Unmittelbarer Zwang • Unmittelbare Ausführung • Wegweisung • Platzverweis • Aufenthaltsverbot <u>Einführung in das Waffenrecht</u> |
| Lehrveranstaltung 2 | Führungsgrundsätze und instrumentale Grundlagen der Lagebewältigung |
| Dozent/in | Einsatzlehre, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung |
| Stunden | Gesamtstunden: 106 Präsenzstudium: 66 Eigenstudium: 40 |
| Stundenaufteilung | Einsatzlehre: 46 LVS Rechtswissenschaften: 20 LVS |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen der Führung, der polizeilichen Einsatzplanung, Entscheidung nebst Rechtsnormen • kennen die taktischen Maßnahmen |
| Inhalte | Einsatzlehre: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Strategie, Taktik, Leitlinien • Aufbauorganisation, Führungsorgane, Führungs- und Einsatzgrundsätze • Grundlagen zum Führungsverständnis • Taktische Maßnahmen • Polizeilicher Planungs- und Entscheidungsprozess Verwaltungsrecht, Staats- und Verfassungsrecht, Polizeirecht: <u>Befugnisnormen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl einer Befugnisnorm • Prinzip der Subsidiarität (Spezialität) im Polizei- und Strafprozessrecht <u>Standardmaßnahmen nach SOG und PoIDVG</u> <u>Abgrenzung von Strafverfolgung und Gefahrenabwehr</u> <u>Ermessen</u> <u>Verhältnismäßigkeit</u> <u>Haftung und Entschädigung</u> |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 3 | Einsatztraining |
| Dozent/in | Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 36 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: 6 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können rechtlich und taktisch sicher ihre zukünftige Aufgabe in Einsatzlagen des täglichen Dienstes ausführen. |
| Inhalte | <p><u>Einsatzmaßnahmen einschließlich Eigensicherung und Sachbearbeitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze am Tat- und Unfallort • Grundsätze der Eigensicherung • Personenüberprüfung • Fahrzeugüberprüfung • Festnahme, Durchsuchung von Personen • Fesselung und Transport von Personen • Behandlung von Gefangenen, in Gewahrsam befindlicher Personen • Einschreiten bei Streitigkeiten • Betreten von Wohnungen, Eindringen in Räume <p><u>Gefahren durch den Zustand oder die Situation von Personen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Einfluss von Alkohol und/oder illegalen Drogen stehende Personen • psychisch kranke Personen • durch ansteckende Krankheiten infizierte Personen • ertrinkende/in Eis eingebrochene Personen <p><u>sonstige Gefahrensituationen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gefährliche Tiere (Hunde) • Asservate, Fundsachen |

| | |
|---------------------------|---|
| Modul VIII | Studienbegleitendes Training |
| Modulkoordination | Dozent/in Einsatzlehre |
| Lehrveranstaltungen | Studienbegleitendes Training |
| beteiligte Fächer | Einsatzlehre |
| Studienlage | 1. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 5 |
| Leistungsnachweise | 1. Sonstige Prüfung (ETR) 2. Sonstige Prüfung (Schießen) |
| Voraussetzung | Module I bis VI |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 150 Präsenzstudium: 137 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 11 |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Lehrveranstaltung | Studienbegleitendes Training |
| Dozent/in | Einsatzlehre/Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 150 Präsenzstudium: 137 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 11 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen polizeiliche und sicherheitsrelevante Situationen, • können diese nach Bedeutung, Dringlichkeit und Gefährlichkeit einstufen, • können diese bewältigen, • können Führungs- und Einsatzmittel zweckmäßig einsetzen und Waffen sicher und verantwortungsvoll handhaben, • vertiefen die nötigen Grundtechniken der praxis- und einsatzorientierten Selbstverteidigung und • können ihre zukünftigen Aufgaben in Einsatzlagen des täglichen Dienstes rechtlich und taktisch sicher ausführen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Dienstkleidung, Ausrüstung <ul style="list-style-type: none"> – Anzugsordnung – persönliche Ausrüstung • Grundausbildung für die Verwendung in Einsatzeinheiten <ul style="list-style-type: none"> – Antreteformen – Einsatzformen und Veränderungen in der Bewegung • Waffenausbildung P 6 / P 99 <ul style="list-style-type: none"> – Grundsätze, Sicherheitsbestimmungen – Funktion, technische Daten – zerlegen, zusammensetzen, reinigen – Verhalten in Schießanlagen, Umgang mit Waffen und Munition |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">- Handhabung, Waffenhaltungen, Griffhaltung- laden/entladen, Kontrolle- Tragweise von Holstern und Magazinen- Magazinwechsel- Visierung, Schießstellung, Anschlagarten• Grundsätze der polizeilichen Sachbearbeitung (Polas, Comvor etc.):<ul style="list-style-type: none">- Strafanzeige und Berichtsfertigung unter Nutzung der IuK-Technik- Nutzung polizeilicher DatenquellenDurchsetzung von Maßnahmen<ul style="list-style-type: none">- Anwendung unmittelbaren Zwangs (Dritter Teil SOG)- Notwehr/Nothilfe- PDV 350 (HH)• Selbstverteidigung/ETR1. Verteidigungsreaktionen<ul style="list-style-type: none">- Sicherungsstellungen- Sicherungsstellung/L- Sicherungsstellung/PKW- Anhalten, Modell A und B- Transport- Durchsuchung von Personen- Fesselung von Personen- Sicherungsstellung (Objekt)- Betreten von Räumen- Sicherungsstellung (Waffen)- Schlagstock- Sicherungsstellung (Schusswaffen)- Ausweichbewegungen- Ablenkungstechniken- Schutztechniken- Fege-, Block-, Hebel-, Tritt-, Schlag- und Wurftechniken2. Eingriffstechniken<ul style="list-style-type: none">- Armhebel- Kopfgriff- Rückenhaltegriff- Festhaltetechnik am Hals- Durchführung, Restriktionen- Technik des Festhaltegriffs I3. Techniken für den Einsatz geschlossener Einheiten<ul style="list-style-type: none">- Stock und Schild- Absperrung- Durchsuchung- Polizeikette- Räumung |
|--|--|

Module Zweites Studienjahr: Dienstzweig Kriminalpolizei

| | |
|---------------------------|--|
| Modul K I | Bachelor-Kolloquium (nach Wahl des Fachgebiets) |
| Modulkoordination | Dozent/in HdP |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Bachelor-Kolloquium • Bachelorarbeit |
| beteiligte Fächer | alle |
| Studienlage | 2. und 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 9 (6 für die B.A.-Arbeit) |
| Leistungsnachweis | regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme am Kolloquium, Bachelorarbeit |
| Voraussetzung | Modul I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 270 Präsenzstudium: 40 Leistungsnachweis: - Eigenstudium: 230 (180 für die B.A.-Arbeit) |
| Art der Lehrveranstaltung | Kolloquium |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten ein Thema für ihre Bachelorarbeit, • konkretisieren und formulieren die Fragestellung der Arbeit, • strukturieren in Auseinandersetzung mit den Teilnehmern/Teilnehmerinnen des Moduls das Thema, • gewinnen themenrelevante Erkenntnisse, diskutieren diese kritisch und • verfassen selbstständig die Bachelorarbeit. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliches Arbeiten • Recherche und Dokumentation • Formulierung eines Themas/einer Fragestellung • Überprüfung der theoretischen und praktischen Relevanz des Themas • Arbeitsplanung, Strukturierung • Diskussion themenrelevanter Erkenntnisse • Diskussion des methodischen Ansatzes • selbstständiges Schreiben der Bachelorarbeit |

| | |
|----------------------------|--|
| Modul K II | Internationale Zusammenarbeit und Führung |
| Modulkoordination | Dozent/in Führungslehre/Public Management |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Führung, Arbeitsmotivation und Führungssysteme • Umgang mit Konflikten • Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit • Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – politische und soziale Grundlagen |
| beteiligte Fächer | Führungslehre/Public Management, Rechtswissenschaften, Politologie, Soziologie, Kriminalistik |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 6 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Modul VI |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 180 Präsenzstudium: 88 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 88 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für die Zusammenarbeit und Führung, • Möglichkeiten zum Umgang mit Konflikten, • die Grundlagen der Arbeitsmotivation und • Führungssysteme, insbesondere das Kooperative Führungssystem • die kulturellen Grundlagen und die Bedeutung der europäischen und internationalen polizeilichen Zusammenarbeit, • grundlegend die Funktion und Organisation der unterschiedlichen Rechtssysteme und • praktische Fragen europäischer und internationaler polizeilicher Zusammenarbeit. |
| Lehrveranstaltung 1 | Führung, Arbeitsmotivation und Führungssysteme |
| Dozent/in | Führungslehre/Public Management |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Führungsstile und -modelle, • erkennen die Zusammenarbeit beeinflussende Gruppenprozesse, • können ausgewählte motivationstheoretische Konzepte in den Berufsalltag übertragen, • kennen Konzepte zur Förderung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern/innen und |

| | |
|----------------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • verstehen das KFS mit seiner Bedeutung für die Arbeitsmotivation und den Umgang mit Konflikten. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenbildung in Organisationen • Führung von Mitarbeiter/innen • Einfluss von Minderheiten auf Mehrheiten • Konformität, Gruppenentscheidungen, -leistung, -kohäsion, Inhaltstheorien und Prozesstheorien der Arbeitsmotivation • Personalentwicklung • Anerkennung und Kritik im Berufsalltag • Beurteilung von Mitarbeiter/innen • Kooperatives Führungssystem • Ethik des Führungshandelns |
| Lehrveranstaltung 2 | Umgang mit Konflikten |
| Dozent/in | Führungslehre/Public Management |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Ansätze zur Förderung der Zusammenarbeit, • können Konfliktsituationen danach analysieren, welche Möglichkeiten zu einem konstruktiven Umgang mit solchen Situationen bestehen und • kennen die Grundlagen zur Gleichstellung und Nichtdiskriminierung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt und Kooperation • Ursachen von Konflikten • Vorgänge während eines Konfliktes • Strategien für den Umgang mit Konflikten • Techniken zum Konfliktmanagement • Auswirkungen von Konflikten • Tipps zum Umgang mit Konflikten • Mobbing • Gleichstellung und Nichtdiskriminierung • Ethik in Konfliktsituationen |
| Lehrveranstaltung 3 | Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften/Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden sind vertraut mit <ul style="list-style-type: none"> • den unterschiedlichen Rechts- und Polizeisystemen und • dem rechtlichen Rahmen der europäischen Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung, |

| | |
|----------------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • kennen die grundsätzlichen Funktionsweisen und Logistik der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit und • können vor dem Hintergrund ihres Wissens die Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der europäischen Polizeizusammenarbeit einschätzen und bewerten. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Schengen-Abkommen und andere internationale Abkommen und Verträge • europäischer und internationaler Haftbefehl • internationale Rechtsnormen (Menschenrechte, Anti-Folterkonvention, EU-Verfassung u.a.) • Besonderheiten der Polizeikonzepte, Prinzipien der Legalität und Opportunität • Kompetenzen und Behörden • Verhältnis nationaler Polizeibehörden gegenüber der Strafverfolgung, Zoll, neuen Behörden • Europol und andere Formen und Organe der Zusammenarbeit |
| Lehrveranstaltung 4 | Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – politische und soziale Grundlagen |
| Dozent/in | Politologie, Soziologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | Politologie: 15 Soziologie: 7 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen das politische System der EU und ihre Ziele, • kennen die Merkmale unterschiedlicher Polizei- und Kontrollkulturen und • können vor dem Hintergrund dieses Wissens im Rahmen internationaler polizeilicher Zusammenarbeit angemessen agieren. |
| Inhalte | Politologie: <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge internationaler Beziehungen • Funktionslogiken internationaler Organisationen • europäische Integration • politisches System der EU • Politikbereiche der EU Soziologie: <ul style="list-style-type: none"> • polizeiliche Selbst- und Fremdbilder im internationalen Vergleich • Stellung der Polizei im System der sozialen Kontrolle im internationalen Vergleich • Internationale Polizeimissionen |

| | |
|----------------------------|---|
| Modul K III | Besondere Kriminalitätsfelder I: Eigentums- und Vermögenskriminalität |
| Modulkoordination | Dozent/in Kriminalistik |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Eigentums- und Vermögensdelikte • Computerkriminalität • Einsatztraining • Projekt/Exkursion |
| beteiligte Fächer | Kriminologie, Rechtswissenschaften, Kriminalistik, Informationsverarbeitung (IuK), Einsatzlehre |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 10 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Prüfungsgespräch, Übung, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Erstes Studienjahr |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 300 Präsenzstudium: 202 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 94 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Entstehungsformen und Strukturen der Eigentums- und Vermögenskriminalität und • beherrschen die grundlegenden Möglichkeiten zu deren Kontrolle. |
| | |
| Lehrveranstaltung 1 | Eigentums- und Vermögensdelikte |
| Dozent/in | Kriminologie, Kriminalistik, Rechtswissenschaften, Einsatzlehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 190 Präsenzstudium: 114 Eigenstudium: 74 |
| Stundenaufteilung | Kriminologie: 10 Rechtswissenschaften: 58 Kriminalistik: 40 Einsatzlehre: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen kriminologische Konzepte, • kennen die rechtlichen Regelungen, • sind sicher in der Anwendung von Eingriffsmaßnahmen und in der Abgrenzung von Strafverfolgung und Gefahrenabwehr • beherrschen die kriminalistischen Ermittlungsansätze und die Sachbearbeitung der Eigentums- und Vermögenskriminalität. |
| Inhalte | Kriminologie: <ul style="list-style-type: none"> • Eigentum/Vermögen • spezielle Kriminalitätstheorien • Wirtschaftskriminalität • spezielle Viktimologie • Phänomenologie |

| | |
|--|---|
| | <p>Strafrecht:</p> <ul style="list-style-type: none">• Allgemeiner Teil StGB (Vertiefung)• Diebstahl• Unterschlagung• Raubdelikte• Betrugsdelikte• Sachbeschädigung• Geldfälschung• Urkundsdelikte <p>Strafprozessrecht/Polizeirecht:</p> <ul style="list-style-type: none">• Durchsuchung• Beschlagnahme• Vermögensabschöpfung• Einziehung/Verfall• ED-Behandlung• PoIDVG• Abgrenzung Strafverfolgung und Gefahrenabwehr• ausgesuchte Aspekte <p><u>Betreten und Durchsuchung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Unverletzlichkeit der Wohnung• Betreten und Durchsuchung mit strafprozessualer Zielrichtung• Betreten und Durchsuchung von Räumen• Betreten von sonstigen Flächen <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lage und Auswertung/KPMD, operative Auswertung• spezielle Spuren• Tatort und Tatortarbeit• Durchsuchung• Kreditkartenkriminalität (aktuelle Modi Operandi)• Fälschungsmerkmale (z.B. Währungen, Dokumente und Urkunden)• Sicherungstechnik und Beratung• Aktenaufbau/-führung/Berichtsfertigung• Diebesfalle• Raumüberwachungskamera• Sachfahndung• Personenfahndung• Öffentlichkeitsfahndung• Umgang mit Medienvertretern, Öffentlichkeitsarbeit• Übung KPMD <p>Einsatzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none">• Fahndung• Razzia• Durchsuchung• Objektschutz• Personenschutz |
|--|---|

| Lehrveranstaltung 2 Dozent/in | Computerkriminalität IuK |
|---|--|
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 50 Präsenzstudium: 28 Eigenstudium: 20 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Straftaten im Zusammenhang mit der elektronischen Datenverarbeitung, • können elektronische Daten als Beweismittel bewerten und • sind mit den Prinzipien der Sicherung und dem Umgang mit gesicherten elektronischen Daten vertraut und kennen die hierbei unterstützenden Dienststellen der Polizei Hamburg |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Straftaten im IuK-Bereich • Straftaten unter Nutzung des Internets • Strafverfolgung im Internet: Technische Grundlagen <p><u>Beweissicherung / IT-Forensik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Auswertung von Datenträgern • Sicherung und Auswertung von Netzwerkdaten- / Spuren • Erlernen kriminalistischer Fragestellungen zur Auswertung und Analyse elekt. Daten • Umgehen von Schutzverfahren • Kryptographie und Kryptanalyse • Aktuelle Problemfelder der IT-Forensik • Sicherheitsmaßnahmen <p><u>Computer als Strafverfolgungsinstrument</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • computergestützte Mustererkennung • Auswertung von Massendaten • Umgang mit entspr. Hilfsmitteln (z.B. aktueller Software) • Digitalbilder • Übung zur Auswertung gesicherter elektron. Daten |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 3 | Einsatztraining |
| Dozent/in | Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können rechtlich und taktisch sicher ihre zukünftige Aufgabe in besonderen Kriminalitätsfeldern ausführen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Training in der praktischen Durchführung der Maßnahmen in besonderen Kriminalitätsfeldern, insbesondere Durchsuchungsübung, Razzia • Training unter besonderer Berücksichtigung der Eigensicherung. |
| | |
| Lehrveranstaltung 4 | Projekt/Exkursion |
| Dozent/in | Kriminalistik (bei Projekten alle) |
| Art der Lehrveranstaltung | Projektarbeit, Exkursion (Blockveranstaltung) |
| Stunden | 30 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen und • erarbeiten Lösungsansätze und dokumentieren diese bzw. erwerben vertiefte Kenntnisse durch Exkursionen zu anderen Einrichtungen mit Polizeibezug. |
| Inhalte | <p>Projekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingrenzung vorgegebener Problemstellungen oder Fragestellungen • Recherche • Bearbeitung • Präsentation <p>Exkursion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum BKA (K) • zu Europol o.a. |

| | |
|--|--|
| Modul K IV | Besondere Kriminalitätsfelder II: Gewaltkriminalität |
| Modulkoordination | Dozent/in Kriminalistik |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Delikte gegen die persönliche Integrität und körperliche Unversehrtheit • Rechtsmedizin • Vernehmung II |
| beteiligte Fächer | Kriminalistik, Rechtswissenschaften, Psychologie, Kriminologie, Einsatzlehre |
| Studienlage Leistungspunkte nach ECTS | 2. Studienjahr 9 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Prüfungsgespräch, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Erstes Studienjahr |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 270 Präsenzstudium: 165 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 101 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Entstehungsformen und Strukturen der Delikte gegen die persönliche Integrität und körperliche Unversehrtheit und • beherrschen die grundlegenden Möglichkeiten zu deren Kontrolle. |
| Lehrveranstaltung 1 | Delikte gegen die persönliche Integrität und körperliche Unversehrtheit |
| Dozent/in | Kriminalistik, Rechtswissenschaften, Psychologie/Kriminologie, Einsatzlehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 217 Präsenzstudium: 112 Eigenstudium: 101 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 48 Kriminalistik: 30 Psychologie/Kriminologie: 16 Einsatzlehre: 18 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen psychologische bzw. kriminologische Erklärungsansätze • kennen die strafrechtlichen Regelungen, • beherrschen die strafprozessualen Maßnahmen, • beherrschen die kriminalistischen Ermittlungsansätze und • beherrschen die Sachbearbeitung der Delikte gegen die persönliche Integrität und körperliche Unversehrtheit. |

| | |
|---------|--|
| Inhalte | <p>Polizeirecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwangsmittelinsatz • Schusswaffengebrauch, finaler Rettungsschuss • Vermisste (PolDVG) • Bestimmungen des Gewaltschutzgesetzes • Wegweisung nach § 12b SOG <p>Strafrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperverletzungsdelikte • Tötungsdelikte, § 30 StGB • Nachstellung, Nötigung, Bedrohung • Beleidigung • Sexualdelikte • Falsche Verdächtigung • Nichtanzeige geplanter Straftaten • Menschenraub, Geiselnahme <p>Strafprozessrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festnahme, Haftgründe, § 81aff., §§ 163bff., § 131ff., § 164 StPO • Vertiefung strafprozessualer Eingriffsmaßnahmen <p>Einsatzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geiselnahme • Entführung • Erpressung • Amok • Vermisste <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tatortarbeit bei Kapitaldelikten • spezielle Spuren (Fasern, DNA) • Vermisste, Identifizierung unbekannter Toter • VICLAS, Serienmorde • Operative Fallanalyse • Beziehungsgewalt • - Risikoeinschätzung LKA 213 • - Zeugenschutz / spez. Opferschutz • Phantomschizze, Digilibi, Gesichtvergleichsmessungen, Wiedererkennungungsverfahren • Erkennungsdienst • Prävention <p>Psychologie/Kriminologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tätertypologien • Serienmord, Massenmord • psychologische Aspekte des Amoklaufs • Beziehungsgewalt • Prognose, Eskalationsrisiken • Geiselnahmen: psychologische Aspekte auf Täter- und Opferseite • Stockholm-Syndrom |
|---------|--|

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 2 | Rechtsmedizin |
| Dozent/in | Kriminalistik mit Rechtsmedizin (extern) |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar (Blockveranstaltung) |
| Stunden | Gesamtstunden: 22 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: - |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Aufbau, die Zuständigkeiten und ausgewählte Tätigkeitsbereiche des Instituts für Rechtsmedizin und • beherrschen die rechtsmedizinischen Grundkenntnisse zur Bearbeitung von Todesermittlungsverfahren. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten und Aufgaben der Rechtsmedizin • Methoden der Rechtsmedizin • Fallbeispiele • Exkursion in ein Institut für Rechtsmedizin |
| | |
| Lehrveranstaltung 3 | Vernehmung II |
| Dozent/in | Kriminalistik, Psychologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 31 Präsenzstudium: 31 Eigenstudium: - |
| Stundenaufteilung | Kriminalistik: 27 Psychologie: 4 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen sicher verschiedene Vernehmungstaktiken und -techniken und • kennen Vernehmungsstrategien. |
| Inhalte | <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernehmungstaktiken • Vernehmungstechniken • Vernehmungsstrategien • Fehlerquellen bei Vernehmungen • Vernehmungsübungen <p>Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernehmung kindlicher Zeugen • kognitives Interview • Gewaltopfer und Opferschutz |

| | |
|---------------------------|---|
| Modul K V | Englisch |
| Dozent/in | Englisch |
| Modulkoordination | Dozent Englisch |
| Beteiligte Fächer | Englisch |
| Studienlage | Übergreifend 2. und 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 4 (pro Studienjahr 2) |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 120 Präsenzstudium: 60 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 58 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die englische Sprache in Wort und Schrift auf dem Level B I. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Vokabel- und Grammatikübungen • Lesen und Schreiben auf Englisch • englische Konversation • polizeiliche Fachbegriffe • Übersetzungen |

| | |
|---------------------------|--|
| Modul K VI | Berufspraktische Studien I (K/S) |
| Modulkoordination | Praxiskoordinator/in |
| Praxisstation | • Polizeikommissariat |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 30 |
| Leistungsnachweise | 1. Referat, Präsentation 2. Ausbildungsnachweis |
| Voraussetzung | Modul K II - IV |
| Stundenaufteilung | Gesamtzeit: 22 Wochen Kontaktzeit: 22 Wochen Leistungsnachweis: 2 Stunden Eigenstudium: - |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Praxisstation | Polizeikommissariat |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Aufbau, die Arbeitsmethoden und -abläufe an einem Polizeikommissariat sowie die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, • nehmen Aufgaben des Reviervollzugsdienstes selbstständig wahr, • kennen in Grundzügen die kriminalpolizeiliche Vorgangsbearbeitung und • kennen kriminalistische Tätigkeit aus eigener Anschauung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • dem Ausbildungsstand entsprechende Einweisung und Aufgabenerledigung unter Verantwortung einer/eines Praxisausbilderin/Praxisausbilders <ul style="list-style-type: none"> – Wachraumdienst – Funkstreifendienst – Fußstreifendienst und besonderer Fußstreifendienst • Verkehrsunfallaufnahme • Berichtsfertigung • Maßnahmen auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr und Strafverfolgung • Umgang mit Fest- und Ingewahrsamgenommenen • Mitwirkung bei Schwerpunkteinsätzen zur Verkehrsunfall- und Kriminalitätsbekämpfung • Einsätze aus besonderem Anlass • polizeiliche Maßnahmen in Fällen häuslicher Gewalt • Verhalten beim Sicherungsangriff • Aktenaufbau • Sachbearbeitung in allgemeinen und speziellen Bereichen des Kriminalermittlungsdienstes (wie z.B. Jugendsachen, Beziehungsgewalt, Diversionsverfahren) • Meldedienst (KPMd) • personenbezogene Sammlungen (KPS) |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• EDV in der Verbrechensbekämpfung• Behandlung von Asservaten• Polizeiliche Kriminalstatistik• Unterweisung in kriminalpolizeilicher Ermittlungstätigkeit<ul style="list-style-type: none">– Tatortarbeit– Festnahme– Durchsuchung von Personen und Objekten– Fahndung nach Personen und Sachen– Vernehmung von Beschuldigten und Zeugen– Wahllichtbildvorlagen, Wahlgegenüberstellungen |
|--|--|

Module drittes Studienjahr: Dienstzweig Kriminalpolizei

| | |
|----------------------------|---|
| Modul K VII | Jugenddelinquenz |
| Modulkoordination | Dozent/in Kriminologie |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Jugend und abweichendes Verhalten • Rechtliche Aspekte der Jugenddelinquenz • Polizeiliche Bearbeitung von Jugenddelikten • Projekt |
| beteiligte Fächer | Soziologie, Kriminologie, Rechtswissenschaften, Kriminalistik |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 5 |
| Leistungsnachweis | mündliche Prüfung |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 150 Präsenzstudium: 76 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 72 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungs- und Erscheinungsformen jugendlicher Delinquenz und • die Möglichkeiten und Verfahren polizeilicher und justizieller Reaktionen • und bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen |
| Lehrveranstaltung 1 | Jugend und abweichendes Verhalten |
| Dozent/in | Kriminologie/Soziologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 48 Präsenzstudium: 26 Eigenstudium: 21 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Erscheinungs- und Verlaufsformen jugendlicher Delinquenz, • kennen deren Ursachen, • kennen kriminologische Erkenntnisse zu den Wirkungen und Folgen verschiedener Reaktionen auf Jugenddelinquenz und • können angemessen auf Formen jugendlicher Delinquenz reagieren. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Jugendphase in der modernen Gesellschaft • Ubiquität und Episode • Jugendkulturen und abweichendes Verhalten • Mehrfachauffälligkeit und Intensivtäter/innen • Kinder und Jugendliche als Opfer von Straftaten • Reaktionen auf Jugenddelinquenz und ihre Wirkungen |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 2 | Rechtliche Aspekte der Jugenddelinquenz |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 38 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 15 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die relevanten rechtlichen Grundlagen der Kontrolle von Jugenddelinquenz und • können dieses Wissen anwenden. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Jugendgerichtsgesetz • Diversion, Täter-Opfer-Ausgleich u.ä. • Kinder- und Jugendhilferecht • Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen • Jugendschutzrecht |
| Lehrveranstaltung 3 | Polizeiliche Bearbeitung von Jugenddelikten |
| Dozent/in | Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 34 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 12 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Begehungsformen jugendspezifischer Delikte, • kennen Ansätze für die Ermittlungsarbeit und • sind vertraut mit der Sachbearbeitung bei Jugenddelikten. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Begehungsformen jugendspezifischer Delikte • Zusammenarbeit mit Eltern und Behörden (Schulen, Jugendgerichtshilfe usw.) • Ermittlungsarbeit bei jugendlichen Mehrfach- und Intensivtäter/innen • Jugendsachbearbeitung • Prävention |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 4 | Projekt |
| Dozent/in | Kriminalistik (bei Bedarf alle Fachgebiete) |
| Art der Lehrveranstaltung | Projektarbeit (Blockveranstaltung) |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen und • erarbeiten Lösungsansätze und dokumentieren diese bzw. erwerben vertiefte Kenntnisse durch Exkursionen zu anderen Einrichtungen mit Polizeibezug. |
| Inhalte | <p>Projekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingrenzung vorgegebener Problemstellungen oder Fragestellungen • Recherche • Bearbeitung • Präsentation |

| Modul K VIII | Besondere Kriminalitätsfelder III |
|--|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Rechtswissenschaften |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz • Waffen- und Sprengstoffdelikte • Branddelikte und Schadensereignisse • Einsatztraining |
| beteiligte Fächer | Psychologie, Kriminologie, Rechtswissenschaften, Kriminalistik, Einsatzlehre |
| Studienlage Leistungspunkte nach ECTS | 3. Studienjahr 8 |
| Leistungsnachweise | Klausur |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 240 Präsenzstudium: 135 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium; 101 |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar, Übung |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die für BtMG-, Waffen-, Sprengstoff- und Branddelikte einschlägigen rechtlichen Bestimmungen, • können präventive Maßnahmen entwickeln und • können Ermittlungen zu den Deliktsbereichen durchführen. |
| Lehrveranstaltung 1 | Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz |
| Dozent/in | Kriminalistik, Kriminologie, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 99 Präsenzstudium: 57 Eigenstudium: 40 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 23 Kriminologie: 17 Kriminalistik: 17 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die relevanten rechtlichen Bestimmungen, • kennen Hintergründe und Formen von Drogenkonsum und Drogenkontrolle und • können Ermittlungen zu Betäubungsmitteldelikten durchführen. |
| Inhalte | Rechtswissenschaften: <ul style="list-style-type: none"> • Betäubungsmittelgesetz • Arzneimittelrecht • Vertiefung Strafverfahrensrecht Kriminologie: <ul style="list-style-type: none"> • Drogenkonsum • Drogenkontrolle Kriminalistik: <ul style="list-style-type: none"> • Indikatoren für das Lagebild • Drogenkunde • Ermittlungsarbeit |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 2 | Waffen- und Sprengstoffdelikte |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften, Kriminalistik, Einsatzlehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 66 Präsenzstudium: 33 Eigenstudium: 31 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 18 Kriminalistik: 9 Einsatzlehre: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen und • sind mit den Grundzügen kriminalistischer Ermittlungsansätze vertraut. |
| Inhalte | <p>Rechtswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waffenrecht • strafrechtliche Regelung von Sprengstoffdelikten • Vertiefung Strafverfahrensrecht <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waffenkunde • Schuss- und Schusswaffenspuren • kriminalistische Ermittlungsansätze <p>Einsatzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • USBV • Kampfmittel aus Kriegszeiten |
| Lehrveranstaltung 3 | Branddelikte und Schadensereignisse |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften, Kriminalistik, Einsatzlehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 60 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: 30 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 6 Kriminalistik: 12 Einsatzlehre: 12 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Erscheinungsformen der Brandkriminalität, • kennen Einsatzmaßnahmen bei Unglücksfällen und Schadensereignissen, • können einschlägige Ermittlungen und Präventionsmaßnahmen durchführen. |
| Inhalte | <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagebild Branddelikte • Bearbeitung von Branddelikten • Brandermittlung <p>Rechtswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brandstiftungsdelikte • Vertiefung Strafverfahrensrecht |

| | |
|----------------------------|--|
| | Einsatzlehre: <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungslagen • Große Gefahrenlagen • Schadenslagen • Katastrophenlagen |
| Lehrveranstaltung 4 | Einsatztraining |
| Dozent/in | Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 15 Präsenzstudium: 15 Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können rechtlich und taktisch sicher ihre zukünftige Aufgabe in besonderen Kriminalitätsfeldern ausführen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Training in der praktischen Durchführung der Maßnahmen in besonderen Kriminalitätsfeldern • Training unter besonderer Berücksichtigung der Eigensicherung |

| | |
|----------------------------|---|
| Modul K IX | Vertiefung spezieller Kriminalitätsfelder |
| Modulkoordination | Dozent/in Kriminalistik |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Organisierte Kriminalität • Extremismus und Terrorismus • Spezielle Rechtsprobleme • Einsatztraining • Vernehmung III |
| beteiligte Fächer | Rechtswissenschaften, Soziologie, Politologie, Kriminologie, Kriminalistik |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 9 |
| Leistungsnachweise | Klausur |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 270 Präsenzstudium: 156 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 110 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Bedeutung, Ursachen und Erscheinungsformen von Organisierter Kriminalität und Terrorismus und • können vor dem Hintergrund dieses Wissens Fälle als Teil Organisierter Kriminalität bzw. Terrorismus erkennen und über die angemessenen Maßnahmen entscheiden. |
| Lehrveranstaltung 1 | Organisierte Kriminalität |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften, Soziologie, Politologie, Kriminologie, Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 83 Präsenzstudium: 44 Eigenstudium: 37 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 10 Soziologie/Politologie: 6 Kriminologie: 6 Kriminalistik: 16 Einsatzlehre: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • können Bedeutung, Ursachen und Erscheinungsformen Organisierter Kriminalität und • können vor dem Hintergrund dieses Wissens Fälle als Teil Organisierter Kriminalität erkennen und über die angemessenen Maßnahmen entscheiden. |

| | |
|---|--|
| Inhalte | <p>Soziologie/Politologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenstrukturen und Netzwerke • legale und illegale Ökonomie • Subgesellschaften und Staatszerfall <p>Rechtswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verdeckte Maßnahmen • einschlägige Delikte • Telekommunikationsüberwachung • Vertiefung Strafprozessrecht <p>Kriminologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Hintergründe Organisierter Kriminalität • Schleusung, Menschenhandel, Zuhälterei, Korruption, Btm-Kriminalität <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagebild Organisierte Kriminalität • Bekämpfungsstrategien • Verdeckte Maßnahmen (u. a. Umgang mit Informanten, Vertrauenspersonen, verdeckten Ermittlern, Telekommunikationsüberwachung, Observation) sowie besondere Anforderungen an die Sachbearbeitung • Zeugenschutz • Operative Auswertung <p>Einsatzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Observation • VP-Einsatz, VE-Einsatz • Einsatzorganisation |
| Lehrveranstaltung 2 Dozent/in | Extremismus und Terrorismus Rechtswissenschaften, Soziologie/Politologie, Kriminologie, Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 83 Präsenzstudium: 44 Eigenstudium: 37 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 10 Soziologie/Politologie: 6 Kriminologie: 6 Kriminalistik: 16 Einsatzlehre: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Bedeutung, Ursachen und Erscheinungsformen von Extremismus und Terrorismus und • können vor dem Hintergrund dieses Wissens Fälle als Teil von Extremismus und Terrorismus erkennen und über die angemessenen Maßnahmen entscheiden. |

| | |
|---|---|
| Inhalte | <p>Soziologie/Politologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen und Gruppenstrukturen • Netzwerke • Extremismus <p>Rechtswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verdeckte Maßnahmen • einschlägige Delikte • Telekommunikationsüberwachung • Staatsschutzdelikte • Vertiefung Strafprozessrecht und Gefahrenabwehrrecht • Abgrenzung Verfassungsschutz / polizeilicher Staatsschutz <p>Kriminologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • politisch motivierte Kriminalität • Erscheinungsformen und Hintergründe des Terrorismus <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagebild • Umgang mit Informanten, Vertrauenspersonen, verdeckten Ermittlern sowie besondere Anforderungen an die Sachbearbeitung • Zeugenschutz • Telekommunikationsüberwachung • Bekämpfungsstrategien • Prävention (z.B. Gefährderansprache, Kontakte zu Moscheen usw.) <p>Einsatzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrative Aktionen • TE-Konzept |
| Lehrveranstaltung 3 Dozent/in | Spezielle Rechtsprobleme Rechtswissenschaften, Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 16 Eigenstudium: 14 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 9 Kriminalistik: 7 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die rechtlichen Vorschriften bei speziellen Problemfeldern und • können vor dem Hintergrund dieses Wissens über korrekte und angemessene Maßnahmen entscheiden. |
| Inhalte | <p>Rechtswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenschutzrecht und einschlägige Straftaten • Versammlungsrecht • Vertiefung strafrechtlicher Bestimmungen im |

| | |
|----------------------------|--|
| | Zusammenhang mit Migration Kriminalistik: <ul style="list-style-type: none"> • Asylverfahrensbearbeitung • Arbeitsmarktdelikte • Presseinhaltsdelikte |
| Lehrveranstaltung 4 | Einsatztraining |
| Dozent/in | Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können rechtlich und taktisch sicher ihre zukünftige Aufgabe in besonderen Kriminalitätsfeldern ausführen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Training in der praktischen Durchführung der Maßnahmen in besonderen Kriminalitätsfeldern • Training unter besonderer Berücksichtigung der Eigensicherung |
| | |
| Lehrveranstaltung 5 | Vernehmung III |
| Dozent/in | Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 44 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Videovernehmung • Vernehmung mit Dolmetscher • Vernehmung von Kindern und Jugendlichen • Spezielle Probleme der Vernehmung • Polizeibeamte als Zeugen vor Gericht (Vertiefung) |

| | |
|---------------------------|--|
| Modul K X | Berufspraktische Studien II (K) |
| Modulkoordination | Praxiskoordinator/in |
| Praxisstationen | <ul style="list-style-type: none"> • Kriminalermittlungsdienst (einschließlich Einführung in spezielle Aufgabenfelder des LKA) • Landeskriminalamt |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 30 |
| Leistungsnachweise | <ol style="list-style-type: none"> 1. Klausur 2. Referat, Präsentation 3. Ausbildungsnachweis 4. mündliche Prüfung |
| Voraussetzung | Modul KVI - VIII |
| Stundenaufteilung | Gesamtzeit: 22 Wochen Kontaktzeit: 22 Wochen Leistungsnachweis: 2 Stunden Eigenstudium: - |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre Kenntnisse und erweitern ihre Fähigkeiten durch Anwendung in der Praxis und • kennen Aufgaben und Arbeitsabläufe spezieller Dienststellen. |
| Praxisstation | Kriminalermittlungsdienst |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 11 Wochen Präsenzstudium: 11 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind mit Aufgaben, Zuständigkeiten, Arbeitsmethoden und -abläufen im Kriminalermittlungsdienst vertraut, • kennen die Aufgaben und Servicefunktionen spezieller LKA-Dienststellen und können diese praktisch nutzen, • kennen die Bedeutung der sachgerechten Spurensicherung am Tatort und die besondere Rolle daktyloskopischer – und DNA- Spuren, • können sachgerechte Anträge an die KT formulieren • sind mit der kriminalpolizeilichen Vorgangsbearbeitung vertraut und • kennen die Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und anderen Dienststellen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Aktenaufbau • Berichtsfertigung • Sachbearbeitung in Jugendsachen • ED-Anträge • Kriminalpolizeilicher Meldedienst • personenbezogene kriminalpolizeiliche Sammlungen |

| | |
|---------------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der EDV in der Verbrechensbekämpfung • Nutzung der Kriminaltechnik • Behandlung von Asservaten • Polizeiliche Kriminalstatistik • LK-Blatt-Ausschreibung • Abwendung der Festnahme durch Sicherheitsleistung • Hospitation bei der Spurensicherung • kriminalpolizeiliche Ermittlungstätigkeit unter Anleitung und Mitwirken bei der Kriminalitätsbekämpfung <ul style="list-style-type: none"> – Tatortarbeit – Festnahme – Durchsuchung von Personen und Objekten – Fahndung nach Personen und Sachen – Vernehmung von Beschuldigten und Zeugen (auch unter Mitwirkung von Dolmetschern und in der JVA/UHA) – Wahllichtbildvorlagen, Wahlgegenüberstellungen – Einsichtnahme in die Lichtbildkartei – Verwertung von Erkenntnissen aus operativer Tätigkeit • Einweisung in Aufgaben und Servicefunktionen spezieller Dienststellen der ZD und des LKA • Ermittlungshandlungen auf dem Gebiet internationaler Rechtshilfe • Vertiefung der Kenntnisse über die Zusammenarbeit mit anderen Behörden • vertiefende Einweisung in die Arbeit der Staatsanwaltschaft im Vorverfahren • zwei Tage Einweisung in den Stab der ZD |
| Praxisstation | Landeskriminalamt |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 11 Wochen Präsenzstudium: 11 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen einen Einblick in die speziellen Aufgabenstellungen des LKA einschließlich der Arbeitsbedingungen/-methoden, • lernen die praktische Arbeit kriminalpolizeilicher Spezialdienststellen kennen und • sind in der Lage, bei der Bearbeitung spezieller Delikte kriminalistische Kenntnisse anzuwenden. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Information über Organisation und Zielsetzung des LKA • Einsatzplanung im LKA • Unterweisung in der Bearbeitung umfangreicher Ermittlungsvorgänge/Mitwirkung bei Ermittlungsverfahren/Zusammenarbeit LKA/Staatsanwaltschaft • Beteiligung an Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einsätzen |

Module Zweites Studienjahr: Dienstzweig Schutzpolizei

| | |
|---------------------------|--|
| Modul S I | Bachelor-Kolloquium (nach Wahl des Fachgebiets) |
| Modulkoordination | Dozent/in HdP |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Bachelor-Kolloquium • Bachelorarbeit (Eigenstudium) |
| beteiligte Fächer | alle |
| Studienlage | 2. und 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 9 (6 für die B.A.-Arbeit) |
| Leistungsnachweis | regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme am Kolloquium, Bachelorarbeit |
| Voraussetzung | Modul I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 270 Präsenzstudium: 40 Leistungsnachweis: - Eigenstudium: 230 (180 für die B.A.-Arbeit) |
| Art der Lehrveranstaltung | Kolloquium |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten ein Thema für ihre Bachelorarbeit, • konkretisieren und formulieren die Fragestellung der Arbeit, • strukturieren in Auseinandersetzung mit den Teilnehmern/Teilnehmerinnen des Moduls das Thema, • gewinnen themenrelevante Erkenntnisse, diskutieren diese kritisch und • verfassen selbstständig die Bachelorarbeit. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliches Arbeiten • Recherche und Dokumentation • Formulierung eines Themas/einer Fragestellung • Überprüfung der theoretischen und praktischen Relevanz des Themas • Arbeitsplanung, Strukturierung • Diskussion themenrelevanter Erkenntnisse • Diskussion des methodischen Ansatzes • selbstständiges Schreiben der Bachelorarbeit |

| Modul S II | Internationale Zusammenarbeit und Führung |
|---------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Führungslehre/Public Management |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Führung, Arbeitsmotivation und Führungssysteme • Umgang mit Konflikten • Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – rechtliche Grundlagen • Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – politische und soziale Grundlagen • Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – Methoden und Instrumente |
| beteiligte Fächer | Führungslehre/Public Management, Rechtswissenschaften, Politologie, Soziologie, Einsatzlehre |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 6 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Erstes Studienjahr |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 180 Präsenzstudium: 88 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 88 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für die Zusammenarbeit und Führung, • Möglichkeiten zum Umgang mit Konflikten, • die Grundlagen der Arbeitsmotivation und Führungssysteme, insbesondere das Kooperative Führungssystem, • die kulturellen Grundlagen und die Bedeutung der europäischen und internationalen polizeilichen Zusammenarbeit, • grundlegend die Funktion und Organisation der unterschiedlichen Rechtssysteme und • sind vertraut mit praktischen Fragen europäischer und internationaler polizeilicher Zusammenarbeit. |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 1 | Führung, Arbeitsmotivation und Führungssysteme |
| Dozent/in | Führungslehre/Public Management |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Führungsstile und -modelle, • erkennen die Zusammenarbeit beeinflussende Gruppenprozesse, • können ausgewählte motivationstheoretische Konzepte in den Berufsalltag übertragen, • kennen Konzepte zur Förderung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern/innen und • verstehen das KFS mit seiner Bedeutung für die Arbeitsmotivation und den Umgang mit Konflikten. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenbildung in Organisationen • Führung von Mitarbeiter/innen • Einfluss von Minderheiten auf Mehrheiten • Konformität, Gruppenentscheidungen, -leistung, -kohäsion, Inhaltstheorien und Prozesstheorien der Arbeitsmotivation • Personalentwicklung • Anerkennung und Kritik im Berufsalltag • Beurteilung von Mitarbeiter/innen • Kooperatives Führungssystem • Ethik des Führungshandelns |
| Lehrveranstaltung 2 | Umgang mit Konflikten |
| Dozent/in | Führungslehre/Public Management |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Ansätze zur Förderung der Zusammenarbeit, • können Konfliktsituationen danach analysieren, welche Möglichkeiten zu einem konstruktiven Umgang mit solchen Situationen bestehen und • kennen die Grundlagen zur Gleichstellung und Nichtdiskriminierung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt und Kooperation • Ursachen von Konflikten • Vorgänge während eines Konfliktes • Strategien für den Umgang mit Konflikten • Techniken zum Konfliktmanagement • Auswirkungen von Konflikten • Tipps zum Umgang mit Konflikten • Mobbing • Gleichstellung und Nichtdiskriminierung • Ethik in Konfliktsituationen |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 3 | Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – rechtliche Grundlagen |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 16 Präsenzstudium: 8 Eigenstudium: 8 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden sind vertraut mit <ul style="list-style-type: none"> • den unterschiedlichen Rechts- und Polizeisystemen und • dem rechtlichen Rahmen der europäischen Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Rechtssysteme und polizeilichen Aufgaben • Schengen-Abkommen und andere internationale Abkommen und Verträge • europäischer und internationaler Haftbefehl • internationale Rechtsnormen (Menschenrechte, Anti-Folterkonvention, EU-Verfassung u.a.) |
| Lehrveranstaltung 4 | Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – politische und soziale Grundlagen |
| Dozent/in | Politologie, Soziologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 44 Präsenzstudium: 28 Eigenstudium: 15 |
| Stundenaufteilung | Politologie: 14 Soziologie: 14 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen das politische System der EU und ihre Ziele, • kennen die Merkmale unterschiedlicher Polizei- und Kontrollkulturen und • können vor dem Hintergrund dieses Wissens im Rahmen internationaler polizeilicher Zusammenarbeit angemessen agieren. |
| Inhalte | <p>Politologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge internationaler Beziehungen • Funktionslogiken internationaler Organisationen • europäische Integration • politisches System der EU • Politikbereiche der EU • Formen bilateraler und multilateraler Zusammenarbeit <p>Soziologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • polizeiliche Selbst- und Fremdbilder im internationalen Vergleich • Stellung der Polizei im System der sozialen Kontrolle im internationalen Vergleich • Internationale Polizeimissionen |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 5 | Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – Methoden und Instrumente |
| Dozent/in | Einsatzlehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 8 Eigenstudium: 21 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden sind vertraut mit <ul style="list-style-type: none"> • den unterschiedlichen Rechts- und Polizeisystemen und • dem rechtlichen Rahmen der europäischen Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Rechtssysteme und polizeilichen Aufgaben • Schengen-Abkommen und andere internationale Abkommen und Verträge • europäischer und internationaler Haftbefehl • internationale Rechtsnormen (Menschenrechte, Anti-Folterkonvention, EU-Verfassung u.a.) |

| Modul S III | Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme |
|----------------------------|--|
| Modulkoordination | Dozent/in Verkehrslehre, Rechtswissenschaften |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsstaatliche Prinzipien des Verkehrsrechts und polizeiliche Aufgabenzuweisung • Verhaltens- und Zulassungsvorschriften, Verkehrsstraftaten • Einsatzmaßnahmen in der Verkehrsunfallaufnahme • Verkehrsunfallrekonstruktion |
| beteiligte Fächer | Verkehrslehre, Verkehrsrecht, Kriminalistik |
| Studienlage | 2. Studienjahr (Hauptstudium) |
| Leistungspunkte nach ECTS | 9 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Präsentation, Übung, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Erstes Studienjahr |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 270 Präsenzstudium: 134 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 132 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die gefahrenabwehrende Zielrichtung des Verkehrsrechts vor dem Hintergrund rechtsstaatlicher Prinzipien, • die polizeiliche Aufgabenzuweisung, • die Verhaltens- und Zulassungsvorschriften, • die Bedeutung der Sicherheit und Leichtigkeit des Straßenverkehrs • Maßnahmen und Methoden der Verkehrsunfallbearbeitung und • Strategien der Verkehrsunfallbekämpfung. |
| Lehrveranstaltung 1 | Rechtsstaatliche Prinzipien des Verkehrsrechts und polizeiliche Aufgabenzuweisung |
| Dozent/in | Verkehrsrecht |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 75 Präsenzstudium: 37 Eigenstudium: 36 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsquellen für den Straßenverkehr, • die einschlägige Rechtsetzung, Rechtsauslegung und Rechtsprechung, • die Rechtsanwendung, rechtsstaatliche Prinzipien, Verhältnismäßigkeit, Legalitäts- und Opportunitätsprinzip, • Ermessensgrenzen, Ermessenseinschränkung, • die Zuständigkeit, Ermächtigung, Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsvorschriften sowie • Richtlinien und Empfehlungen. |

| | |
|----------------------------|--|
| Inhalte | <p>StVG, StVO, StVZO, FEV, StGB, StPO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundregel (§ 1 StVO) • allgemeine Verkehrsregeln • Halten und Parken • Personenbeförderung, Sicherheitsgurte • Schutzhelme • Ladung • sonstige Pflichten des Fahrzeugführers • Wechsellichtzeichen, Dauerlichtzeichen und Grünpeil • Verkehrszeichen, Gefahr-, Vorschrift- und Richtzeichen • Verkehrseinrichtungen |
| Lehrveranstaltung 2 | Verhaltens-, Zulassungsvorschriften, Verkehrsstraftaten |
| Dozent/in | Verkehrsrecht |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | <p>Gesamtstunden: 75 Präsenzstudium: 37 Eigenstudium: 36</p> |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Inhalte des Straßenverkehrsrechts, • die Systematik und Bestimmungen des Zulassungsrechts, • Rechtsfolgen mangelhafter Zulassung (insb. Pflichtversicherungsgesetz) und • besondere Bestimmungen für die Polizei. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • StVO und Nebenbestimmungen • Straßenverkehrsdelikte • Sonstige Straftaten im Straßenverkehr • Eingriffsbefugnisse nach der StPO in Bezug auf Verkehrsstraftaten und § 24 a StVG sowie verwaltungsrechtliche Eingriffe im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr, • Entziehung der Fahrerlaubnis und Fahrverbote • Sicherstellung und Beschlagnahme von Führerscheinen • Inhalte des Zulassungsverfahrens von Personen und Fahrzeugen zum öffentlichen Straßenverkehr • Fahrerlaubnisse • Fahrerlaubnis auf Probe • Bedingungen der Entziehung der Fahrerlaubnis und Fahrverbot <p>Einzelkomplexe des Zulassungsrechts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schleppen, Abschleppen • Prüfungs-, Probe-, Überführungsfahrten • Untersuchungen von Kraftfahrzeugen • Zulassungsverfahren • Erlöschen der Betriebserlaubnis |

| | |
|----------------------------|--|
| | besondere Bestimmungen für die Polizei: <ul style="list-style-type: none"> • Sonderrechte • Wegerechte • Verkehrsregelung, §§ 44/36 StVO • Weisungen • Verhalten an Unfallstellen |
| Lehrveranstaltung 3 | Einsatzmaßnahmen in der |
| Dozent/in | Verkehrsunfallaufnahme Verkehrslehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 60 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: 30 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die erforderlichen Einsatzmaßnahmen, • kennen die Methoden der Verkehrsunfallaufnahme und • können Verkehrsunfälle rechtlich einordnen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten für die Verkehrsunfallaufnahme und Maßnahmen der Verkehrsregelung und -lenkung, Staumanagement • Verkehrsregelung, Zeichen und Weisungen durch Polizeivollzugskräfte • Wahrnehmung von Sonder- und Wegerechten durch die Polizei <u>Verkehrsunfallaufnahme</u> <ul style="list-style-type: none"> • statistisch • rechtlich • Dienstanweisung |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 4 | Verkehrsunfallrekonstruktion |
| Dozent/in | Verkehrslehre, Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 60 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: 30 |
| Stundenaufteilung | Verkehrslehre: 24 Kriminalistik: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen der Verkehrsunfalluntersuchung, • können alle zur Beweissicherung erforderlichen Maßnahmen treffen und • können die erforderlichen Daten erfassen. |
| Inhalte | <p>Verkehrslehre: <u>Verkehrsunfallrekonstruktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kollisionpunktermittlung • Abbau der Bewegungsenergie durch Bremsen, Verformung, Drall • Eingrenzung der Unfallstelle • Spuren • Fahrzeugidentifizierung • Bestimmung der Gehrichtung von Fußgängern • Bestimmung der Geschwindigkeit • Unfallfotos • Vermessung von Unfallstellen <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahndungs- und Ermittlungsansätze • Verkehrsunfall als Tatort • Spurenkunde |

| Modul S IV | Besondere Einsatzlagen I |
|----------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Einsatzlehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Such- und Sicherungsmaßnahmen • Große Gefahren-, Schaden- und Katastrophenlagen (GGSK) • Einsatztraining • Projekt |
| beteiligte Fächer | Einsatzlehre, Rechtswissenschaften, Psychologie |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 10 |
| Leistungsnachweis | 1. Klausur 2. Klausur, Referat, Präsentation, Übung |
| Voraussetzung | Erstes Studienjahr |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 300 Präsenzstudium: 174 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 122 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Lernziele | Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • Suchmaßnahmen, Maßnahmen zur Sicherung und zum Schutz sowie Maßnahmen bei Unglückfällen und Schadensereignissen taktisch zweckmäßig treffen und • die Sachbearbeitung durchführen. • sind sicher in der Anwendung von Eingriffsmaßnahmen und in der Abgrenzung von Strafverfolgung und Gefahrenabwehr, • bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen. |
| Lehrveranstaltung 1 | Such- und Sicherungsmaßnahmen |
| Dozent/in | Einsatzlehre, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 105 Präsenzstudium: 52 Eigenstudium: 51 |
| Stundenaufteilung | Einsatzlehre: 26 Rechtswissenschaften: 26 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die Voraussetzungen und die Durchführung von Fahndungen und Razzien sowie • polizeiliche Sicherungs- und Schutzmaßnahmen. |
| Inhalte | <p>Einsatzlehre: <u>Problemstellung im polizeilichen Planungs- und Entscheidungsprozess/ takt. Standardmaßnahmen</u></p> <p><u>Suchmaßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Suche • Suche nach Vermissten • gezielte Fahndung • Razzia |

| | |
|----------------------------|--|
| | <p><u>Sicherung und Schutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung • Objektschutz, Raumschutz • Personenschutz <p><u>Observation</u></p> <p>Rechtswissenschaften: <u>Maßnahmen zur Gefahrenabwehr bzw. Strafverfolgung, insbes. Betreten und Durchsuchtung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverletzlichkeit der Wohnung • Betreten und Durchsuchtung von Räumen • Betreten von sonstigen Flächen • Wegweisung nach § 12c SOG • Rechtslage bei Observationen und Razzien |
| Lehrveranstaltung 2 | GGSK |
| Dozent/in | Einsatzlehre, Kriminalistik, Psychologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 105 Präsenzstudium: 52 Eigenstudium: 51 |
| Stundenaufteilung | Einsatzlehre: 36 Kriminalistik: 12 Psychologie: 4 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Einsatzmaßnahmen bei Bränden, Explosionen, explosionsgefährlichen Gegenständen sowie Gefahrgutunfällen, • kennen die Grundlagen der Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und Behörden und • wenden die Sachbearbeitung dieser Einsatzlagen sicher an. |
| Inhalte | <p>Einsatzlehre: <u>Unglücksfälle, Schadensereignisse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Brand, Explosionen • Gefahrgutunfall (WS) • Einsatzmaßnahmen/Einsatzorganisation • Zusammenarbeit mit Feuerwehr und anderen Behörden bei Unglücksfällen • Katastrophenlagen <p><u>Maßnahmen bei USBV</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprengstoffverdächtige Gegenstände <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tatortarbeit, Spuren, KUK • Vermisste, Identifizierung unbekannter Toter <p>Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Panik und Panikverhütung |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 3 | Einsatztraining |
| Dozent/in | Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 60 Präsenzstudium: 60 Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können rechtlich und taktisch sicher ihre zukünftige Aufgabe in besonderen Einsatzlagen ausführen, • können weiterführend eine zusätzliche Waffe sicher handhaben |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Training in der praktischen Durchführung der Maßnahmen in besonderen Einsatzlagen • Training unter besonderer Berücksichtigung der Eigensicherung • Waffenausbildung MP 5 <ul style="list-style-type: none"> – Grundsätze, Sicherheitsbestimmungen – Funktion, technische Daten – Handhabung, zerlegen, zusammensetzen, reinigen • Schießausbildung MP 5 <ul style="list-style-type: none"> – Waffenhaltungen – laden/entladen, Magazinwechsel – Kontrolle – Problematik der ungewollten Schussabgabe – Visierung, Schießstellung, Anschlagarten – Hemmungsbeseitigung – Präzisionsschießen aus größerer Entfernung (SOG-Voraussetzung) |
| Lehrveranstaltung 4 | Projekt/Exkursion |
| Dozent/in | Einsatzlehre (bei Projekten alle) |
| Art der Lehrveranstaltung | Projektarbeit, Exkursion (Blockveranstaltung) |
| Stunden | 30 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen und • erarbeiten Lösungsansätze und dokumentieren diese bzw. erwerben vertiefte Kenntnisse durch Exkursionen zu anderen Einrichtungen mit Polizeibezug. |

| Modul S V Dozent/in | Englisch Englisch |
|-------------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent Englisch |
| Beteiligte Fächer | Englisch |
| Studienlage | Übergreifend 2. und 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 4 (pro Studienjahr 2) |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 120 Präsenzstudium: 60 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 58 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die englische Sprache in Wort und Schrift auf dem Level B I. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Vokabel- und Grammatikübungen • Lesen und Schreiben auf Englisch • englische Konversation • polizeiliche Fachbegriffe • Übersetzungen |

| Modul S VI | Berufspraktische Studien I (K/S) |
|---------------------------|---|
| Modulkoordination | Praxiskoordinator/in |
| Praxisstation | • Polizeikommissariat |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 30 |
| Leistungsnachweise | 1. Referat, Präsentation 2. Ausbildungsnachweis |
| Voraussetzung | Modul S II - IV |
| Stundenaufteilung | Gesamtzeit: 22 Wochen Kontaktzeit: 22 Wochen Leistungsnachweis: 2 Stunden Eigenstudium: - |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Praxisstation | Polizeikommissariat |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Aufbau, die Arbeitsmethoden und -abläufe an einem Polizeikommissariat sowie die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, • nehmen Aufgaben des Reviervollzugsdienstes selbstständig wahr, • kennen in Grundzügen die kriminalpolizeiliche Vorgangsbearbeitung und • kennen kriminalistische Tätigkeit aus eigener Anschauung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • dem Ausbildungsstand entsprechende Einweisung und Aufgabenerledigung unter Verantwortung einer/eines Praxisausbilderin/ Praxisausbilders <p>Wachraumdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funkstreifendienst - Fußstreifendienst und besonderer Fußstreifendienst <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsunfallaufnahme • Berichtsfertigung • Maßnahmen auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr und Strafverfolgung • Umgang mit Fest- und Ingewahrsamgenommenen • Mitwirkung bei Schwerpunkteinsätzen zur Verkehrsunfall- und Kriminalitätsbekämpfung • Einsätze aus besonderem Anlass • polizeiliche Maßnahmen in Fällen häuslicher Gewalt • Verhalten beim Sicherungsangriff • Aktenaufbau • Abverfügungen • Berichtsfertigung • Sachbearbeitung in Jugendsachen |

| | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Meldedienst (KPMD)• personenbezogene Sammlungen (KPS)• EDV in der Verbrechensbekämpfung• Behandlung von Asservaten• Polizeiliche Kriminalstatistik• Unterweisung in kriminalpolizeilicher Ermittlungstätigkeit<ul style="list-style-type: none">- Tatortarbeit- Festnahme- Durchsuchung von Personen und Objekten- Fahndung nach Personen und Sachen- Vernehmung von Beschuldigten und Zeugen- Wahllichtbildvorlagen, Wahlgegenüberstellungen |
|--|---|

Module Drittes Studienjahr: Dienstzweig Schutzpolizei

| | |
|----------------------------|---|
| Modul S VII | Verkehrssicherheitsarbeit |
| Modulkoordination | Dozent/in Verkehrslehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherheitslagebild/-unfallanalyse • Polizeiliche Interventionen • Projekt/Exkursion |
| beteiligte Fächer | Verkehrslehre |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 3 |
| Leistungsnachweis | mündliche Prüfung |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 90 Präsenzstudium: 76 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 12 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Verkehrssicherheitslage analysieren, • kennen die Hauptunfallursachen und Risikogruppen im Straßenverkehr und • können die polizeilichen Interventionen zur Verkehrssicherheitsarbeit richtig einsetzen. |
| Lehrveranstaltung 1 | Verkehrssicherheitslagebild/-unfallanalyse |
| Dozent/in | Verkehrslehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 23 Eigenstudium: 6 |
| Stundenaufteilung | Entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Verkehrssicherheitslage in Deutschland und insbesondere in Hamburg, • können differenzierte Bewertungen zur Sicherheitslage abgeben, • kennen verkehrspolitische Zielsetzungen und • kennen die verschiedenen Zuständigkeiten, • bearbeiten fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen und erarbeiten Lösungsansätze. |
| Inhalte | <u>Lagebild</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lagebild Verkehr Deutschland und Hamburg • aktuelle verkehrspolitische Zielsetzung • Verkehrssicherheitsarbeit • Verkehrssicherungspflicht des Trägers der Straßenbaulast • Verkehrsregelungspflicht der Straßenverkehrsbehörde • originäre und subsidiäre Zuständigkeiten • Verwaltungsvorschriften • Zusammenarbeit mit Bezirksämtern • fachliche Weisungen |

| | |
|----------------------------|--|
| | <u>Verkehrsunfallbekämpfung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien • taktische Maßnahmen • Erfolgskontrolle <u>Unfalluntersuchung</u> <ul style="list-style-type: none"> • interdisziplinär • allgemeine Unfalluntersuchung • örtliche Unfalluntersuchung • Unfallsteckkarten • Unfalltypen |
| Lehrveranstaltung 2 | Polizeiliche Interventionen |
| Dozent/in | Verkehrslehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 23 Eigenstudium: 6 |
| Stundenaufteilung | Entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die verschiedenen polizeilichen Interventionsmaßnahmen zur Einflussnahme auf Verkehrsteilnehmer, • kennen Maßnahmen der Verkehrsüberwachung, • können diese Maßnahmen korrekt einsetzen und • kennen die Hauptunfallursachen. |
| Inhalte | <u>Einflussnahme auf Verkehrsteilnehmer:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrserziehung in Schulen • Gespräch nach Verkehrsverstößen • Öffentlichkeitsarbeit • soziale Einstellungen von Verkehrsteilnehmern • Generalprävention, Spezialprävention <u>repressive Verkehrsüberwachung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • ruhender Verkehr • fließender Verkehr • Risikogruppen <u>Hauptunfallursachen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geschwindigkeit • Abstand • Rotlichtmissachtung • Alkohol, andere Drogen |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 3 | Projekt/Exkursion |
| Dozent/in | Verkehrslehre (bei Projekten alle) |
| Art der Lehrveranstaltung | Projektarbeit, Exkursion (Blockveranstaltung) |
| Stunden | 30 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen und• erarbeiten Lösungsansätze und dokumentieren diese bzw. erwerben vertiefte Kenntnisse durch Exkursionen zu anderen Einrichtungen mit Polizeibezug. |
| Inhalte | Projekt: <ul style="list-style-type: none">• Eingrenzung vorgegebener Problemstellungen oder Fragestellungen• Recherche• Bearbeitung• Präsentation Exkursion: <ul style="list-style-type: none">• zu Polizeidienststellen/Behörden anderer Länder |

| Modul S VIII | Besondere Kriminalitätsfelder (S) |
|----------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Kriminalistik |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Deliktsfelder • Computerkriminalität • Jugend und abweichendes Verhalten • Rechtliche Aspekte der Jugenddelinquenz • Polizeiliche Bearbeitung von Jugenddelikten |
| beteiligte Fächer | Kriminologie, Rechtswissenschaften, Kriminalistik, JuK |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 12 |
| Leistungsnachweise | Klausur |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 360 Präsenzstudium: 180 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 176 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Entstehungsformen und Strukturen der Eigentums- und Vermögenskriminalität, der Delikte gegen die persönliche Integrität und körperliche Unversehrtheit sowie der Computerkriminalität, • haben einen Überblick über die grundlegenden Möglichkeiten zu deren Kontrolle, • kennen Entstehungs- und Erscheinungsformen jugendlicher Delinquenz und • die Möglichkeiten und Verfahren polizeilicher und justizieller Reaktionen. |
| Lehrveranstaltung 1 | Spezielle Deliktsfelder |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften, Kriminologie, Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 168 Präsenzstudium: 84 Eigenstudium: 82 |
| Stundenaufteilung | Kriminologie: 12 Rechtswissenschaften: 42 Kriminalistik: 30 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • kriminologische Konzepte, • strafrechtliche Regelungen, • strafprozessuale Maßnahmen und • kriminalistische Ermittlungsansätze. |
| Inhalte | Kriminologie: <ul style="list-style-type: none"> • Eigentum/Vermögen • Gewalt • spezielle Kriminalitätstheorien • spezielle Viktimologie • Phänomenologie |

| | |
|--|---|
| | <p>Strafrecht:</p> <ul style="list-style-type: none">• Diebstahlsdelikte• Unterschlagung• Raubdelikte• Sachbeschädigung• Geldfälschung• Urkundsdelikte• Betrug• Körperverletzungsdelikte• Tötungsdelikte, § 30 StGB• Nachstellung, Nötigung, Bedrohung• Beleidigungsdelikte• Sexualdelikte• Allgemeiner Teil StGB (Vertiefung) <p>Strafverfahrensrecht: im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none">• Durchsuchung• Beschlagnahme• Vermögensabschöpfung• Einziehung/Verfall• ED-Behandlung• Festnahme, Haftgründe,• Bestimmungen des Gewaltschutzgesetzes• Besondere Bedingungen bei Kindern und Jugendlichen <p>Polizeirecht:</p> <ul style="list-style-type: none">• PolDVG• Gefahrenabwehr, Gemengelage• Zwangsmiteinsatz <p>Kriminalistik: im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lage und Auswertung/KPMD• spezielle Spuren• Tatort und Tatortarbeit• Kreditkartenkriminalität (aktuelle Modi Operandi)• Fälschungsmerkmale (z.B. Währungen, Dokumente / Urkunden)• Zentralstelle für Sicherungstechnik und Beratung• Diebesfalle• Beziehungsgewalt, Prognose und Eskalationsrisiken• Personenfahndung• Sachfahndung• Überblick über Aufgaben und Methoden der Rechtsmedizin (im Block 16 LVS) |
|--|---|

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 2 | Computerkriminalität |
| Dozent/in | IuK |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 86 Präsenzstudium: 42 Eigenstudium: 42 |
| Stundenaufteilung | Entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Straftaten im Zusammenhang mit der elektronischen Datenverarbeitung, • sind in der Lage, im Erstzugriff und bei der Anzeigeerstattung kompetent Straftatbestände und relevante Beweismittel zu erkennen und sicherzustellen • können Daten als Beweismittel bewerten und • sind mit den Prinzipien der Sicherung von und dem Umgang mit elektronischen Daten vertraut und kennen die unterstützenden Dienststellen • können im Bürgerkontakt hilfreich beraten |
| Inhalte | im Überblick: <ul style="list-style-type: none"> • Straftaten im IuK-Bereich • Strafverfolgung im Internet: rechtliche und technische Grundlagen <u>Beweissicherung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Spuren im Internet • Spuren auf Datenträgern • Umgehen von Zugriffsschutzmechanismen <u>Computer als Strafverfolgungsinstrument</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lagebilderstellung • geografische Informationssysteme • Digitalbilder |
| | |
| Lehrveranstaltung 3 | Jugend und abweichendes Verhalten |
| Dozent/in | Kriminologie/Soziologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 38 Präsenzstudium: 16 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | Entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Erscheinungs- und Verlaufsformen jugendlicher Delinquenz, • kennen deren Ursachen, • kennen kriminologische Erkenntnisse zu den Wirkungen und Folgen verschiedener Reaktionen auf Jugenddelinquenz und • können angemessen auf Formen jugendlicher Delinquenz reagieren. |

| | |
|----------------------------|---|
| Inhalte | Bedeutung der Jugendphase in der modernen Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Ubiquität und Episode • Jugendkulturen und abweichendes Verhalten • Mehrfachauffälligkeit und Intensivtäter/innen • Kinder und Jugendliche als Opfer von Straftaten • Reaktionen auf Jugenddelinquenz und ihre Wirkungen |
| Lehrveranstaltung 4 | Rechtliche Aspekte der Jugenddelinquenz |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 38 Präsenzstudium: 23 Eigenstudium: 15 |
| Stundenaufteilung | Entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die relevanten rechtlichen Grundlagen der Kontrolle von Jugenddelinquenz und • können dieses Wissen anwenden. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Jugendgerichtsgesetz • Diversion, Täter-Opfer-Ausgleich u.ä. • Kinder- und Jugendhilferecht • Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen • Jugendschutzrecht • Befragung/Vernehmung von Kindern/Jugendlichen |
| Lehrveranstaltung 5 | Polizeiliche Bearbeitung von Jugenddelikten |
| Dozent/in | Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 LVS Präsenzstudium: 15 LVS Eigenstudium: 15 LVS |
| Stundenaufteilung | Entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Begehungsformen jugendspezifischer Delikte, • kennen Ansätze für die Ermittlungsarbeit und • sind vertraut mit der Sachbearbeitung bei Jugenddelikten. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Begehungsformen jugendspezifischer Delikte • Zusammenarbeit mit Eltern und Behörden (Schulen, Jugendgerichtshilfe usw.) • Jugendschutz • normverdeutlichende Gespräche • Präventionsprogramme |

| Modul S IX | Besondere Einsatzlagen II |
|----------------------------|--|
| Modulkoordination | Dozent/in Einsatzlehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung der Gewaltkriminalität • Demonstrative Aktionen • Veranstaltungslagen • Maßnahmen bei Terroranschlägen • Einsatztraining |
| beteiligte Fächer | Einsatzlehre, Rechtswissenschaften, Kriminalistik, Psychologie |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 7 |
| Leistungsnachweise | Klausur |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 210 Präsenzstudium: 120 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 86 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die taktischen Maßnahmen bei der Bewältigung von Lagen aus besonderem Anlass. |
| Lehrveranstaltung 1 | Gewaltdelikte |
| Dozent/in | Einsatzlehre, Kriminalistik, Psychologie, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 90 Präsenzstudium: 44 Eigenstudium: 44 |
| Stundenaufteilung | Einsatzlehre: 28 Kriminalistik: 6 Psychologie: 4 Rechtswissenschaften: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die taktischen Maßnahmen und Einsatzorganisationen bei Gewaltdelikten zur Geldbeschaffung und bei Amoklagen, • kennen relevante psychologische Aspekte, • beherrschen die rechtlichen Vorschriften, • kennen Konzepte zur Bekämpfung der Drogenkriminalität und • können diese praktisch umsetzen. |
| Inhalte | Einsatzlehre: <ul style="list-style-type: none"> • Bankenkonzert, Geiselnahme • Entführung • Erpressung • Amok • Terroranschlag Präventive und repressive Kriminalitätsbekämpfung <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Handlungskonzepte • Verdeckte Maßnahmen |

| | |
|----------------------------|---|
| | <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drogenkunde • rechtliche und praktische Problemstellungen • Vorgangsfertigung • Lageanalyse <p>Rechtswissenschaften: besondere Problemstellungen des Vollzugs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schusswaffengebrauch • Inanspruchnahme Dritter • künstlicher Stau <p>Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstsprecherproblematik • psychologische Aspekte bei Täter und Opfer • Stockholm-Syndrom • psychologische Aspekte des Amoklaufs |
| Lehrveranstaltung 2 | Versammlungen/Veranstaltungen |
| Dozent/in | Einsatzlehre/Verkehrslehre, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 82 Präsenzstudium: 38 Eigenstudium: 42 |
| Stundenaufteilung | Einsatzlehre: 23 Rechtswissenschaften: 15 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die grundsätzlichen taktischen Maßnahmen und Einsatzorganisationen bei der Bewältigung von Veranstaltungs- und Versammlungslagen und • können diese anwenden. |
| Inhalte | <p>Einsatzlehre: <u>Veranstaltungslagen</u></p> <p><u>Demonstrative Aktionen</u></p> <p><u>Maßnahmen der Versammlungsbehörde</u></p> <p>Polizeirecht: <u>Aufgaben und Zuständigkeiten im Versammlungs- und Gefahrenabwehrrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeit und Eingriffsmaßnahmen im Versammlungsgeschehen • Versammlungsfreiheit • exekutiver Handlungsrahmen • Versammlungsfreiheit im Licht der grundlegenden Rechtsprechung • Vorfeldmaßnahmen • Eingriffsmaßnahmen bei Versammlungen unter freiem Himmel • Eingriffsmaßnahmen bei Versammlungen in geschlossenen Räumen und bei nicht- |

| | |
|----------------------------|--|
| | <p>öffentlichen Versammlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingriffsmaßnahmen bei Versammlungen im benachbarten Ausland (z.B. Ausreiseverbote) • ausgewählte Problemstellungen (z.B. Sitzdemonstrationen, Aufzugsbegleitung, einschließende Maßnahmen) |
| Lehrveranstaltung 3 | Einsatztraining |
| Dozent/in | Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | <p>Gesamtstunden: 38</p> <p>Präsenzstudium: 38</p> <p>Eigenstudium: -</p> |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können rechtlich und taktisch sicher ihre zukünftige Aufgabe in besonderen Einsatzlagen ausführen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Training in der praktischen Durchführung der Maßnahmen in besonderen Einsatzlagen • Durchführung einer Observationsübung • Training unter besonderer Berücksichtigung der Eigensicherung |

| Modul X | Berufspraktische Studien II (S) |
|---------------------------|---|
| Modulkoordination | Praxiskoordinator/in |
| Praxisstationen | <ul style="list-style-type: none"> • Landesbereitschaftspolizei • Polizeikommissariat • Verkehrsdirektion • Kriminalermittlungsdienst |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 30 |
| Leistungsnachweise | <ol style="list-style-type: none"> 1. Klausur 2. Referat, Präsentation 3. Ausbildungsnachweis 4. mündliche Prüfung |
| Voraussetzung | Modul S VI - VIII |
| Stundenaufteilung | Gesamtzeit: 22 Wochen Kontaktzeit: 22 Wochen Leistungsnachweis: 2 Stunden Eigenstudium: - |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre Kenntnisse und erweitern ihre Fähigkeiten durch Anwendung in der Praxis und • kennen Aufgaben und Arbeitsabläufe spezieller Dienststellen. |
| Praxisstation | Landesbereitschaftspolizei |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 7 Wochen Präsenzstudium: 7 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Aufgaben der LBP, • sind sicher im Umgang mit Führungs- und Einsatzmitteln und • können praktische Übungen sowie Einsätze vorbereiten. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben, Organisation und Gliederung der Bereitschaftspolizei einschließlich der speziellen Dienstverrichtung • Training mit Führungs- und Einsatzmitteln auf Gruppen-, Zug- und Hundertschaftsebene, auch im Zusammenwirken mit anderen Polizeikräften • Training als Führer geschlossener Einheiten • Einsatzvor- und -nachbereitung • Training als Führer von Polizeikräften bei Lagen des täglichen Dienstes und aus besonderem Anlass, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Aufklärung/Observation - Fahndung nach Personen und Kfz - Sicherungsangriff - Versammlungen/Aufzüge - unfriedliche demonstrative Aktionen |

| | |
|---------------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Beweissicherung und Dokumentation - Vor- und Nachaufsicht - Objekt- und Raumschutz - Absperrung- und Durchsuchungsmaßnahmen - Räumung - Vorkontrollen - Maßnahmen bei Schadensereignissen • Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einsätzen und Übungen |
| Praxisstation | Polizeikommissariat |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 8 Wochen Kontakt: 8 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Arbeitsabläufe des Sachgebietes zentrale Angelegenheiten und sind dadurch befähigt, sachbearbeitende Funktionen am PK in Teilbereichen wahrzunehmen, • Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsabläufe des Sachgebietes Prävention/Verkehr und • die Bedeutung und Möglichkeiten des Zusammenwirkens mit Fachbehörden, Bezirksverwaltungen und Institutionen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Sachbearbeitung am PK • Vorbereitung und Mitwirkung an der Einsatzführung (Führungsgehilfe/Befehlsstelle) • Einweisung in Bearbeitung von Personal- und Personalführungsangelegenheiten • Unterrichtung über die Aufgaben des Sachgebiets Prävention/Verkehr bei <ul style="list-style-type: none"> - straßenverkehrsbehördlichen Anordnungen - Sicherungsmaßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum aus Anlass von Bau- und Arbeitsstellen - Erteilung von Erlaubnissen und Ausnahmegenehmigungen • Einweisung in die Verkehrsunfallauswertung und -bekämpfung durch straßenverkehrsbehördliche Maßnahmen • Unterweisung in die Ermittlungsarbeit • unter Verantwortung eines Dienstgruppenleiters (DGL) Wahrnehmung der Führungsfunktion • zwei Tage ZD-Staff |

| | |
|---------------------------|---|
| Praxisstation | Verkehrsdirektion |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 4 Wochen Kontakt: 4 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Organisation, technische Ausstattung und Aufgaben der Verkehrsdirektion, • kennen den Aufgabenvollzug im täglichen Dienst und bei Einsätzen aus besonderem Anlass, • kennen Möglichkeiten und Arbeitsweisen der Verkehrsüberwachung mit speziellen technischen Geräten, • kennen Zuständigkeit und Arbeitsweise des Verkehrsunfalldienstes und • vertiefen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Unfallaufnahme und -bearbeitung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Unterweisung im Sachgebiet Einsatzangelegenheiten <ul style="list-style-type: none"> – Maßnahmenplanung – Einsatzvorbereitung • Einweisung in die Aufgaben eines Einsatzführers und Wahrnehmung einfacher Führungsaufgaben unter Anleitung • technische Verkehrsüberwachung • Verkehrskontrollen • Einweisung und Mitarbeit im Verkehrsunfall- und Ermittlungsdienst |
| Praxisstation | Kriminalermittlungsdienst |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 3 Wochen Kontakt: 3 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können kriminalpolizeiliche Vorgangsbearbeitung unter Anleitung durchführen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Unterweisung in die Ermittlungstätigkeit im Zuständigkeitsbereich des PK, Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Aktenaufbau, Berichtsfertigung - Tatortarbeit - Spurensuche/-sicherung im Auswertungsangriff - Vernehmung von Beschuldigten und Zeugen - Wahllichtbildvorlage/Wahlgegenüberstellung - Umgang mit Asservaten • Unterweisung in die Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Ämtern • Einweisung in die Kompetenzen der Staatsanwaltschaft im Vorverfahren |

Zweites Studienjahr: Dienstzweig Wasserschutzpolizei

| Modul WSP I | Bachelor-Kolloquium (nach Wahl des Fachgebiets) |
|---------------------------|--|
| Modulkoordination | Dozent/in Rechtswissenschaften |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Bachelor-Kolloquium • Bachelorarbeit (Eigenstudium) |
| beteiligte Fächer | alle |
| Studienlage | 2. und 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 9 (6 für die Bachelorarbeit) |
| Leistungsnachweis | regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme am Kolloquium, Bachelorarbeit |
| Voraussetzung | Modul I |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 270 Präsenzstudium: 40 Leistungsnachweis: - Eigenstudium: 230 (180 für die B.A.-Arbeit) |
| Art der Lehrveranstaltung | Kolloquium |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten ein Thema für ihre Bachelorarbeit, • konkretisieren und formulieren die Fragestellung der Arbeit, • strukturieren in Auseinandersetzung mit den Teilnehmern/Teilnehmerinnen des Moduls das Thema, • gewinnen themenrelevante Erkenntnisse, diskutieren diese kritisch und • verfassen selbstständig die Bachelorarbeit. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliches Arbeiten • Recherche und Dokumentation • Formulierung eines Themas/einer Fragestellung • Überprüfung der theoretischen und praktischen Relevanz des Themas • Arbeitsplanung, Strukturierung • Diskussion themenrelevanter Erkenntnisse • Diskussion des methodischen Ansatzes • selbstständiges Schreiben der Bachelorarbeit |

| Modul WSP II | Internationale Zusammenarbeit und Führung |
|----------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Führungslehre/Public Management |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Führung, Arbeitsmotivation und Führungssysteme • Umgang mit Konflikten • Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – rechtliche Grundlagen • Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – politische und soziale Grundlagen • Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – Methoden und Instrumente |
| beteiligte Fächer | Führungslehre/Public Management, Rechtswissenschaften, Politologie, Soziologie, Einsatzlehre |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 6 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I (WSP) |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 180 Präsenzstudium: 88 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 88 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für die Zusammenarbeit und Führung, • Möglichkeiten zum Umgang mit Konflikten, • die Grundlagen der Arbeitsmotivation und Führungssysteme, insbesondere das Kooperative Führungssystem, • die kulturellen Grundlagen und die Bedeutung der europäischen und internationalen polizeilichen Zusammenarbeit, • grundlegend die Funktion und Organisation der unterschiedlichen Rechtssysteme und • sind vertraut mit praktischen Fragen europäischer und internationaler polizeilicher Zusammenarbeit. |
| Lehrveranstaltung 1 | Führung, Arbeitsmotivation und Führungssysteme |
| Dozent/in | Führungslehre/Public Management |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Führungsstile und -modelle, • erkennen die Zusammenarbeit beeinflussende Gruppenprozesse, |

| | |
|----------------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • können ausgewählte motivationstheoretische Konzepte in den Berufsalltag übertragen, • kennen Konzepte zur Förderung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern/innen und • verstehen das KFS mit seiner Bedeutung für die Arbeitsmotivation und den Umgang mit Konflikten. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenbildung in Organisationen • Führung von Mitarbeiter/innen • Einfluss von Minderheiten auf Mehrheiten • Konformität, Gruppenentscheidungen, -leistung, -kohäsion, Inhaltstheorien und Prozesstheorien der Arbeitsmotivation • Personalentwicklung • Anerkennung und Kritik im Berufsalltag • Beurteilung von Mitarbeiter/innen • Kooperatives Führungssystem • Ethik des Führungshandelns |
| Lehrveranstaltung 2 | Umgang mit Konflikten |
| Dozent/in | Führungslehre/Public Management |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 45 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 22 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Ansätze zur Förderung der Zusammenarbeit, • können Konfliktsituationen danach analysieren, welche Möglichkeiten zu einem konstruktiven Umgang mit solchen Situationen bestehen und • kennen die Grundlagen zur Gleichstellung und Nichtdiskriminierung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt und Kooperation • Ursachen von Konflikten • Vorgänge während eines Konfliktes • Strategien für den Umgang mit Konflikten • Techniken zum Konfliktmanagement • Auswirkungen von Konflikten • Tipps zum Umgang mit Konflikten • Mobbing • Gleichstellung und Nichtdiskriminierung • Ethik in Konfliktsituationen |
| Lehrveranstaltung 3 | Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – rechtliche Grundlagen |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 16 Präsenzstudium: 8 Eigenstudium: 8 |
| Stundenaufteilung | entfällt |

| | |
|----------------------------|--|
| Lernziele | Die Studierenden sind vertraut mit <ul style="list-style-type: none"> • den unterschiedlichen Rechts- und Polizeisystemen und • dem rechtlichen Rahmen der europäischen Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Rechtssysteme und polizeilichen Aufgaben • Schengen-Abkommen und andere internationale Abkommen und Verträge • europäischer und internationaler Haftbefehl • internationale Rechtsnormen (Menschenrechte, Anti-Folterkonvention, EU-Verfassung u.a.) |
| Lehrveranstaltung 4 | Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – politische und soziale Grundlagen |
| Dozent/in | Politologie, Soziologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 44 Präsenzstudium: 28 Eigenstudium: 15 |
| Stundenaufteilung | Politologie: 14 Soziologie: 14 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen das politische System der EU und ihre Ziele, • kennen die Merkmale unterschiedlicher Polizei- und Kontrollkulturen und • können vor dem Hintergrund dieses Wissens im Rahmen internationaler polizeilicher Zusammenarbeit angemessen agieren. |
| Inhalte | Politologie: <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge internationaler Beziehungen • Funktionslogiken internationaler Organisationen • europäische Integration • politisches System der EU • Politikbereiche der EU • Formen bilateraler und multilateraler Zusammenarbeit Soziologie: <ul style="list-style-type: none"> • polizeiliche Selbst- und Fremdbilder im internationalen Vergleich • Stellung der Polizei im System der sozialen Kontrolle im internationalen Vergleich • Internationale Polizeimissionen |

| | |
|----------------------------|--|
| Lehrveranstaltung 5 | Europäische und internationale polizeiliche Zusammenarbeit – Methoden und Instrumente |
| Dozent/in | Einsatzlehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 8 Eigenstudium: 21 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden sind vertraut mit <ul style="list-style-type: none"> • den unterschiedlichen Rechts- und Polizeisystemen und • dem rechtlichen Rahmen der europäischen Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Rechtssysteme und polizeilichen Aufgaben • Schengen-Abkommen und andere internationale Abkommen und Verträge • europäischer und internationaler Haftbefehl • internationale Rechtsnormen (Menschenrechte, Anti-Folterkonvention, EU-Verfassung u.a.) |

| Modul WSP III | Verkehrsrecht und Verkehrsunfallaufnahme |
|----------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Verkehrslehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsstaatliche Prinzipien des Verkehrsrechts und polizeiliche Aufgabenzuweisung • Verhaltens- und Zulassungsvorschriften, Verkehrsstraftaten • Einsatzmaßnahmen in der Verkehrsunfallaufnahme • Verkehrsunfallrekonstruktion |
| beteiligte Fächer | Verkehrslehre, Verkehrsrecht, Kriminalistik |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 9 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Präsentation, Übung, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Erstes Studienjahr |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 270 Präsenzstudium: 134 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 132 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die gefahrenabwehrende Zielrichtung des Verkehrsrechts vor dem Hintergrund rechtsstaatlicher Prinzipien, • die polizeiliche Aufgabenzuweisung, • die Verhaltens- und Zulassungsvorschriften, • die Bedeutung der Sicherheit und Ordnung im Straßenverkehr und können diese bewerten, • Maßnahmen und Methoden der Verkehrsunfallbearbeitung sowie • Strategien der Verkehrsunfallbekämpfung. |
| Lehrveranstaltung 1 | Rechtsstaatliche Prinzipien des Verkehrsrechts und polizeiliche Aufgabenzuweisung |
| Dozent/in | Verkehrsrecht |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 75 Präsenzstudium: 37 Eigenstudium: 36 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsquellen für den Straßenverkehr Rechtsetzung, Rechtsauslegung, Rechtsprechung, • die Rechtsanwendung, rechtsstaatliche Prinzipien, Verhältnismäßigkeit, Legalitäts- und Opportunitätsprinzip, • Ermessen, Ermessenseinschränkung, Verfolgung Unschuldiger, Strafvereitelung, • die Zuständigkeit, Ermächtigung, Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsvorschriften sowie • Richtlinien und Empfehlungen. |

| | |
|----------------------------|--|
| Inhalte | GG, StVO, StVZO, StVG, FEV, StGB, StPO: <ul style="list-style-type: none"> • Grundregel (§ 1 StVO) • allgemeine Verkehrsregeln • Halten und Parken • Personenbeförderung, Sicherheitsgurte • Schutzhelme • Ladung • sonstige Pflichten des Fahrzeugführers • Wechsellichtzeichen, Dauerlichtzeichen und Grünfeil • Verkehrszeichen, Gefahr-, Vorschrift- und Richtzeichen • Verkehrseinrichtungen |
| Lehrveranstaltung 2 | Verhaltens-, Zulassungsvorschriften, Verkehrsstraftaten |
| Dozent/in | Verkehrsrecht |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 75 Präsenzstudium: 37 Eigenstudium: 36 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • die Inhalte des Straßenverkehrsrechts, • die Systematik und Kernbestimmungen des Zulassungsrechts, • Rechtsfolgen mangelhafter Zulassung (Kfz-Steuerrecht, Pflichtversicherungsgesetz) und • besondere Bestimmungen für die Polizei. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • StVO und Nebenbestimmungen • Straßenverkehrsdelikte • Sonstige Straftaten im Straßenverkehr • Eingriffsbefugnisse nach der StPO in Bezug auf Verkehrsstraftaten und § 24 a StVG sowie verwaltungsrechtliche Eingriffe im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr, • Entziehung der Fahrerlaubnis und Fahrverbote • Sicherstellung und Beschlagnahme von Führerscheinen • Inhalte des Zulassungsverfahrens von Personen und Fahrzeugen zum öffentlichen Straßenverkehr • Fahrerlaubnisse • Fahrerlaubnis auf Probe • Bedingungen der Entziehung der Fahrerlaubnis und Fahrverbot <p>Einzelkomplexe des Zulassungsrechts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schleppen, Abschleppen • Prüfungs-, Probe-, Überführungsfahrten • Untersuchungen von Kraftfahrzeugen • Zulassungsverfahren • Erlöschen der Betriebserlaubnis |

| | |
|----------------------------|--|
| | besondere Bestimmungen für die Polizei: <ul style="list-style-type: none"> • Sonderrechte • Wegerechte • Verkehrsregelung, §§ 44/36 StVO • Weisungen • Verhalten an Unfallstellen |
| Lehrveranstaltung 3 | Einsatzmaßnahmen in der |
| Dozent/in | Verkehrsunfallaufnahme |
| | Verkehrslehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 60 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: 30 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die erforderlichen Einsatzmaßnahmen, • kennen die Methoden der Verkehrsunfallaufnahme und • können Verkehrsunfälle rechtlich einordnen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten für die Verkehrsunfallaufnahme und Maßnahmen der Verkehrsregelung und -lenkung, Staumanagement • Verkehrsregelung, Zeichen und Weisungen durch Polizeivollzugskräfte • Wahrnehmung von Sonder- und Wegerechten durch die Polizei <u>Verkehrsunfallaufnahme</u> <ul style="list-style-type: none"> • statistisch • rechtlich • Dienstanweisung |
| Lehrveranstaltung 4 | Verkehrsunfallrekonstruktion |
| Dozent/in | Verkehrslehre, Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 60 Präsenzstudium: 30 Eigenstudium: 30 |
| Stundenaufteilung | Verkehrslehre: 24 Kriminalistik: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen der Verkehrsunfalluntersuchung, • können alle zur Beweissicherung erforderlichen Maßnahmen treffen und • können die erforderlichen Daten erfassen. |
| Inhalte | <u>Verkehrslehre:</u> <u>Verkehrsunfallrekonstruktion</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kollisionspunktermittlung • Abbau der Bewegungsenergie durch Bremsen, Verformung, Drall • Eingrenzung der Unfallstelle |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Spuren• Fahrzeugidentifizierung• Bestimmung der Gehrichtung von Fußgängern• Bestimmung der Geschwindigkeit• Unfallfotos• Vermessung von Unfallstellen <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none">• kriminalistische Fahndungs- und Ermittlungsansätze• Verkehrsunfall als Tatort• Spurenkunde |
|--|--|

| Modul WSP IV | Besondere Einsatzlagen I (WSP) |
|----------------------------|--|
| Modulkoordination | Dozent/in Schifffahrtslehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Such- und Sicherungsmaßnahmen • Wasserseitige Einsatzanlässe/Schifffahrtsverkehrsrecht • Land- und wasserseitige Einsatzanlässe/Schifffahrtsrecht • Veranstaltungen und Versammlungen • Einsatztraining • Projekt |
| beteiligte Fächer | Einsatzlehre, Rechtswissenschaften, Schifffahrtslehre, Psychologie, Einsatztraining |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 10 |
| Leistungsnachweis | Klausur, Referat, Präsentation, Hausarbeit |
| Voraussetzung | Erstes Studienjahr |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 300 Präsenzstudium: 174 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium; 122 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Suchmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Sicherung und zum Schutz von Personen und Eigentum kennen und durchführen, • kennen die besonderen rechtlichen Voraussetzungen zur Aufgabenbewältigung der wasserschutzpolizeilichen Aufgabenbereiche des Schifffahrtsverkehrsrechts und des Schifffahrtsrechts, • kennen grundsätzliche Maßnahmen zur Bewältigung von Einsatz- und Schadenslagen aus dem täglichen sowie besonderem Anlass auf dem Wasser bzw. im Hafengebiet und • sind sicher in der Anwendung von Eingriffsmaßnahmen und in der Abgrenzung von Strafverfolgung und Gefahrenabwehr, • bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen. |
| Lehrveranstaltung 1 | Such- und Sicherungsmaßnahmen |
| Dozent/in | Einsatzlehre, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 38 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 15 |
| Stundenaufteilung | Einsatzlehre: 10 Rechtswissenschaften: 12 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Voraussetzungen und die Maßnahmen zur Durchführung von Fahndungen sowie von polizeilichen Sicherungs- und Schutzmaßnahmen und • können diese anwenden. |

| | |
|----------------------------|--|
| Inhalte | <p>Einsatzlehre: <u>Problemstellung im polizeilichen Planungs- und Entscheidungsprozess/ takt. Standardmaßnahmen</u></p> <p><u>Suchmaßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Suche • Suche nach Vermissten • gezielte Fahndung • Razzia <p><u>Sicherung und Schutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung • Objektschutz, Raumschutz • Personenschutz <p><u>Observation</u></p> <p>Rechtswissenschaften: <u>Maßnahmen zur Gefahrenabwehr bzw. Strafverfolgung, insbes. Betreten und Durchsuchung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverletzlichkeit der Wohnung • Betreten und Durchsuchung von Räumen • Betreten von sonstigen Flächen <p>Rechtsslage bei Observationen und Razzien</p> |
| Lehrveranstaltung 2 | Wasserseitige Einsatzanlässe/Schiffverkehrsrecht |
| Dozent/in | Schiffverkehrslehre, Schiffverkehrsrecht |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung |
| Stunden | Gesamtstunden: 75 Präsenzstudium: 44 Eigenstudium: 30 |
| Stundenaufteilung | Schiffverkehrsrecht: 30 Einsatzlehre: 14 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Verkehrsvorschriften der verschiedenen Gewässer, • kennen die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und Behörden, • kennen die Rechtsgrundlagen bei Ereignissen sowie Veranstaltungen auf dem Wasser, • kennen die Einsatzmaßnahmen bei Einsatzanlässen/Schadensereignissen in der Schifffahrt und • können diese Kenntnisse praktisch umsetzen. |
| Inhalte | <p>Schiffverkehrsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsordnungswidrigkeiten • einschlägige Straftatbestände • einzelne Themenbereiche <ul style="list-style-type: none"> - Radaraufzeichnungen - Sonderrechte • Schiffsunfall <ul style="list-style-type: none"> - SUG - Grundlagen der Sachbearbeitung |

| | |
|----------------------------|--|
| | <p>Einsatzlehre/Schiffahrtslehre: Einsatzanlässe in der Schifffahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und Ausdocken • Begleitung von Großschiffen <p>Schiffsunfall</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schiffsunfall, Seeunfall, Arbeitsunfall • Einsatzmaßnahmen • Ermittlungsumfang • beteiligte Behörden und Zusammenarbeit • Sachbearbeitung (Einbindung EGS) |
| Lehrveranstaltung 3 | Land- und wasserseitige Einsatzanlässe/Schiffahrtsrecht |
| Dozent/in | Einsatzlehre, Schiffahrtsrecht |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 67 Präsenzstudium: 38 Eigenstudium: 27 |
| Stundenaufteilung | Schiffahrtsrecht: 30 Einsatzlehre: 8 |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Schiffssicherheitsvorschriften für die verschiedenen Schiffstypen sowie das internationale und europäische Terrorabwehrrecht, • kennen Zusammenarbeit mit einschlägigen Dienststellen und Behörden, • kennen die Rechtsgrundlagen bei Ereignissen auf dem Wasser, • kennen die Einsatzmaßnahmen bei Einsatzanlässen/Schadensereignissen in der Schifffahrt und • können diese Kenntnisse praktisch umsetzen. |
| Inhalte | <p>Schiffahrtsrecht: Grundlagen der Schiffssicherheit Seeschifffahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> • See-, Flaggen- und Registerrecht • Schiffssicherheitsbehörden • Schiffssicherheitsgesetz und -verordnung • SOLAS-Übereinkommen • Freibord-Übereinkommen • Managementsysteme, ISM • Traditionsschiffe • Besatzungsvorschriften <p>Binnenschifffahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Binnenschiffsuntersuchungsordnung • Rheinschiffsuntersuchungsordnung • sonstige Bereiche • Patentbereiche |

| | |
|----------------------------|--|
| | <p>Hafenschifffahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hafensicherheitsgesetz sowie Hafenverkehrs- und -schifffahrtsgesetz • Hafenfahrzeugverordnung • Hafenpatentverordnung • Verordnung über die entgeltliche Personenbeförderung <p>sonstige Schifffahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportfahrzeuge <p>Terrorschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ISPS-Code, Seeschifffahrt • ISPS-Code, Hafenanlagen • europäisches Terrorabwehrrecht <p>Einsatzlehre: Arbeitskämpfe/Streik in der Schifffahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • vorbereitende Maßnahmen • besondere Stellung der Polizei • Leitlinien <p><u>Unglücksfälle, Schadensereignisse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Brand, Explosionen • Gefahrgutunfall (WS) • Einsatzmaßnahmen/Einsatzorganisation • Zusammenarbeit mit Feuerwehr und anderen Behörden bei Unglücksfällen • Katastrophenlagen |
| Lehrveranstaltung 4 | Veranstaltungen/Versammlungen |
| Dozent/in | Einsatzlehre/Schifffahrtslehre, Rechtswissenschaften |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung |
| Stunden | Gesamtstunden: 52 Präsenzstudium: 22 Eigenstudium: 30 |
| Stundenaufteilung | Rechtswissenschaften: 14 Einsatzlehre/Schifffahrtslehre: 8 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die grundsätzlichen taktischen Maßnahmen bei der Bewältigung von Lagen aus Anlass von Veranstaltungen und Versammlungen, • kennen die beteiligten Behörden und Zuständigkeiten der Wasserschutzpolizei und • können die taktischen Maßnahmen anwenden. |
| Inhalte | Schifffahrtslehre/Schifffahrtsrecht: Grundlagen der Seeschifffahrt <ul style="list-style-type: none"> • See- und Flaggenrecht |

| | |
|----------------------------|--|
| | <p>Einsatzlehre (Schiffahrts- und -verkehrsrecht): Veranstaltungen auf dem Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regatten • Sportbootkontrollen <p>Einsatzanlässe in der Schifffahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flottenbesuche <p>Versammlungen und unfriedlich demonstrative Aktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blockaden, Besetzungen an Land und auf dem Wasser • Verkehrslenkung, Verkehrsregelung • Verfahrenssicherung <p>Rechtswissenschaften: Aufgaben und Zuständigkeiten im Gefahrenabwehrrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeit im Versammlungsgeschehen • Eingriffsmaßnahmen im Versammlungsgeschehen • Versammlungsfreiheit • der exekutive Handlungsrahmen • Versammlungsfreiheit im Licht der grundlegenden Rechtsprechung • Vorfeldmaßnahmen • Eingriffsmaßnahmen bei Versammlungen unter freiem Himmel • Eingriffsmaßnahmen bei Versammlungen in geschlossenen Räumen und bei nichtöffentlichen Versammlungen • ausgewählte Problemstellungen (z.B. Sitzdemonstrationen, Aufzugsbegleitung, einschließende Maßnahmen) |
| Lehrveranstaltung 5 | Einsatztraining |
| Dozent/in | Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 38 Präsenzstudium: 38 Eigenstudium: - |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können rechtlich und taktisch sicher ihre zukünftige Aufgabe in besonderen Einsatzlagen ausführen, • können weiterführend eine zusätzliche Waffe sicher handhaben. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Training in der praktischen Durchführung der Maßnahmen in besonderen Einsatzlagen • Training unter besonderer Berücksichtigung der Eigensicherung |

| | |
|----------------------------|---|
| | <p>Waffenausbildung MP 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze, Sicherheitsbestimmungen • Funktion, technische Daten • Handhabung, zerlegen, zusammensetzen, reinigen <p>Schießausbildung MP 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waffenhaltungen • laden/entladen, Magazinwechsel • Kontrolle • Problematik der ungewollten Schussabgabe • Visierung, Schießstellung, Anschlagarten • Hemmungsbeseitigung • Präzisionsschießen aus größerer Entfernung (SOG-Voraussetzung) |
| Lehrveranstaltung 6 | Projekt/Exkursion |
| Dozent/in | Einsatzlehre (bei Projekten alle) |
| Art der Lehrveranstaltung | Projektarbeit, Exkursion (Blockveranstaltung) |
| Stunden | 30 |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen und • erarbeiten Lösungsansätze und dokumentieren diese bzw. erwerben vertiefte Kenntnisse durch Exkursionen zu anderen Einrichtungen mit Polizeibezug. |
| Inhalte | <p>Projekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingrenzung vorgegebener Problemstellungen oder Fragestellungen • Recherche • Bearbeitung • Präsentation <p>Exkursion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Polizeidienststellen/Behörden anderer Länder • zu Europol o.a. |

| Modul WSP V Dozent/in | Englisch Englisch |
|---------------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent Englisch |
| Beteiligte Fächer | Englisch |
| Studienlage | Übergreifend 2. und 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 4 (pro Studienjahr 2) |
| Art der Lehrveranstaltung | Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 120 Präsenzstudium: 60 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 58 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die englische Sprache in Wort und Schrift auf dem Level B I. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Vokabel- und Grammatikübungen • Lesen und Schreiben auf Englisch • englische Konversation • polizeiliche Fachbegriffe • Übersetzungen |

| Modul WSP VI | Berufspraktische Studien I (WSP) |
|---------------------------|--|
| Modulkoordination | Praxiskoordinator/in |
| Praxisstationen | <ul style="list-style-type: none"> • Einweisung in spezielle Zuständigkeiten der WSP • Wasserschutzpolizeikommissariat • Kriminalermittlungsdienst |
| Studienlage | 2. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 30 |
| Leistungsnachweise | 1. Referat, Präsentation 2. Ausbildungsnachweis |
| Voraussetzung | Modul WSP I - IV |
| Stundenaufteilung | Gesamtzeit: 22 Wochen Kontaktzeit: 22 Wochen Leistungsnachweis: 2 Stunden Eigenstudium: - |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Aufgaben und Arbeitsmethoden im Polizeivollzug und • erhalten Gelegenheit, unter Berücksichtigung ihres Ausbildungsstandes Vorgänge, Ermittlungsverfahren und Einsatzlagen selbstständig zu bearbeiten. |
| Praxisstation | Einweisung in spezielle Zuständigkeiten der WSP |
| Anleitung | Praxiskoordinator/in, Dozent/in Schiffahrtslehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamt: 1 Woche Kontakt: 1 Woche Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden kennen die Aufgabenbereiche und die rechtlichen Regelungen aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> • Struktur der WSP in Hamburg (örtliche und sachliche Zuständigkeiten) sowie • Rechtsverhältnisse im Schiffahrtsrecht. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Bundes- und Landesrecht • Aufgaben und Zuständigkeiten • schiffahrtspolizeiliche Behörden • grenzpolizeiliche Grundsatzangelegenheiten • Pass- und Ausländerrecht <ul style="list-style-type: none"> – Zurückweisung – Visa-Erteilungen • grenzpolizeiliche Kontrollen |

| | |
|---------------------------|--|
| Praxisstation | Wasserschutzpolizeikommissariat |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 17 Wochen Kontakt: 17 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Zuständigkeiten und Aufgaben eines WSPK und • können Aufgaben des Reviervollzugsdienstes unter Anleitung und teilweise selbstständig wahrnehmen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Wachraumdienst • Funkstreifendienst • Kontrolle der Schiffssicherheit • Schiffsunfallaufnahme/-bekämpfung • Grenzkontrolle • Mitwirken bei <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkteinsätzen - Einsätzen aus besonderem Anlass • Einweisung in den Aufgabenbereich des DGL • Unterstützung des DGL und DGL/V |
| Praxisstation | Kriminalermittlungsdienst - Hafen - |
| Anleitung | Praxisanleiter/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 4 Wochen Kontakt: 4 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben, Zuständigkeiten, Arbeitsmethoden und -abläufe im Kriminalermittlungsdienst und • die Grundzüge kriminalpolizeilicher Vorgangsbearbeitung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Einweisung in die Aufgaben der Dienststelle • Verhalten beim Sicherungsangriff • Aktenaufbau, Berichtsfertigung • Einübung von Tatortarbeit • Bearbeitung tödlicher Betriebs- und Arbeitsunfälle • Spurensuche/Spurensicherung im Auswertungsangriff • Durchsuchung von Objekten und Personen • Vernehmung von Beschuldigten und Zeugen |

Module drittes Studienjahr: Dienstzweig Wasserschutzpolizei

| Modul WSP VII | Verkehrssicherheitsarbeit |
|----------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Verkehrslehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherheitslagebild/ -unfallanalyse • Polizeiliche Interventionen • Projekt |
| beteiligte Fächer | Verkehrslehre |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 3 |
| Leistungsnachweis | mündliche Prüfung |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I (WSP) |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 90 Präsenzstudium: 76 Leistungsnachweis: 2 Eigenstudium: 12 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Verkehrssicherheitslage analysieren, • kennen die Hauptunfallursachen und Risikogruppen im Straßenverkehr und • können die polizeilichen Interventionen zur Verkehrssicherheitsarbeit richtig einsetzen. |
| Lehrveranstaltung 1 | Verkehrssicherheitslagebild/-unfallanalyse |
| Dozent/in | Verkehrslehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 23 Eigenstudium: 6 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Verkehrssicherheitslage in Deutschland und insbesondere in Hamburg, • können differenzierte Bewertungen zur Sicherheitslage abgeben, • kennen verkehrspolitische Zielsetzungen und • kennen die verschiedenen Zuständigkeiten. |
| Inhalte | <u>Lagebild</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lagebild Verkehr Deutschland und Hamburg • aktuelle verkehrspolitische Zielsetzung • Verkehrssicherheitsarbeit • Verkehrssicherungspflicht des Trägers der Straßenbaulast • Verkehrsregelungspflicht der Straßenverkehrsbehörde • originäre und subsidiäre Zuständigkeiten • Verwaltungsvorschriften • Zusammenarbeit mit Bezirksamtern • fachliche Weisungen |

| | |
|----------------------------|--|
| | <u>Verkehrsunfallbekämpfung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien • taktische Maßnahmen • Erfolgskontrolle <u>Unfalluntersuchung</u> <ul style="list-style-type: none"> • interdisziplinär • allgemeine Unfalluntersuchung • örtliche Unfalluntersuchung • Unfallsteckkarten • Unfalltypen |
| Lehrveranstaltung 2 | Polizeiliche Interventionen |
| Dozent/in | Verkehrslehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 30 Präsenzstudium: 23 Eigenstudium: 6 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die verschiedenen polizeilichen Interventionsmaßnahmen zur Einflussnahme auf Verkehrsteilnehmer, • kennen Maßnahmen der Verkehrsüberwachung, • können diese Maßnahmen korrekt einsetzen und • kennen die Hauptunfallursachen. |
| Inhalte | <u>Einflussnahme auf Verkehrsteilnehmer:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrserziehung in Schulen • Gespräch nach Verkehrsverstößen • Öffentlichkeitsarbeit • soziale Einstellungen von Verkehrsteilnehmern • Generalprävention, Spezialprävention <u>repressive Verkehrsüberwachung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • ruhender Verkehr • fließender Verkehr • Risikogruppen <u>Hauptunfallursachen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geschwindigkeit • Abstand • Rotlichtmissachtung • Alkohol, andere Drogen |

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 3 | Projekt/Exkursion |
| Dozent/in | Einsatzlehre (bei Projekten alle) |
| Art der Lehrveranstaltung | Projektarbeit, Exkursion (Blockveranstaltung) |
| Stunden | 30 |
| Lernziele | <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten unter Anleitung fachbezogene oder fächerübergreifende Problemstellungen und • erarbeiten Lösungsansätze und dokumentieren diese bzw. erwerben vertiefte Kenntnisse durch Exkursionen zu anderen Einrichtungen mit Polizei-bezug. |
| Inhalte | <p>Projekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingrenzung vorgegebener Problemstellungen oder Fragestellungen • Recherche • Bearbeitung • Präsentation <p>Exkursion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Polizeidienststellen/Behörden anderer Länder |

| Modul WSP VIII | Besondere Kriminalitätsfelder (WSP) |
|----------------------------|---|
| Modulkoordination | Dozent/in Kriminalistik |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Deliktsfelder • Computerkriminalität |
| beteiligte Fächer | Kriminologie, Rechtswissenschaften, Kriminalistik, IuK |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 8 |
| Leistungsnachweise | Klausur |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I (WSP) |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 240 Präsenzstudium: 126 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 110 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Entstehungsformen und Strukturen der Eigentums- und Vermögenskriminalität sowie der Delikte gegen die persönliche Integrität und körperliche Unversehrtheit und • haben einen Überblick über die grundlegenden Möglichkeiten zu deren Kontrolle. |
| Lehrveranstaltung 1 | Spezielle Deliktsfelder |
| Dozent/in | Rechtswissenschaften, Kriminologie, Kriminalistik |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Übung |
| Stunden | Gesamtstunden: 168 Präsenzstudium: 84 Eigenstudium: 82 |
| Stundenaufteilung | Kriminologie: 12 Rechtswissenschaften: 42 Kriminalistik: 30 |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • kriminologische Konzepte, • die strafrechtlichen Regelungen, • die strafprozessualen Maßnahmen und • die kriminalistischen Ermittlungsansätze. |
| Inhalte | Kriminologie: <ul style="list-style-type: none"> • Eigentum/Vermögen • Gewalt • spezielle Kriminalitätstheorien • spezielle Viktimologie • Phänomenologie Strafrecht: <ul style="list-style-type: none"> • Diebstahl, schwerer Diebstahl • Unterschlagung • Raub • Sachbeschädigung • Besonderheiten Allgemeiner Teil StGB • Geldfälschung |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Urkundsdelikte• Betrug• Körperverletzung• Tötungsdelikte, § 30 StGB• Nötigung, Bedrohung (Stalking)• Beleidigung• Sexualdelikte• Allgemeiner Teil StGB (Vertiefung) <p>Strafverfahrensrecht: im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none">• Durchsuchung• Beschlagnahme• Vermögensabschöpfung• Einziehung/Verfall• ED-Behandlung• Festnahme, Haftgründe,• Bestimmungen des Gewaltschutzgesetzes• Besondere Bedingungen bei Kindern und Jugendlichen <p>Polizeirecht:</p> <ul style="list-style-type: none">• PolDVG• Vermisste• Gefahrenabwehr, Gemengelage• Zwangsmittelinsatz <p>Kriminalistik: im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lage und Auswertung/KPMD• Spezielle Spuren• Tatort und Tatortarbeit• technische Prävention• Kreditkartenkriminalität (aktuelle Modi Operandi)• Fälschungsmerkmale (z.B. Währungen, Dokumente / Urkunden)• Zentralstelle für Sicherungstechnik und Beratung• Diebesfalle• Vermisste• Beziehungsgewalt, Prognose und Eskalationsrisiken• Personenfahndung• Sachfahndung• Überblick über Aufgaben und Methoden der Rechtsmedizin (im Block 16 LVS) |
|--|--|

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 2 | Computerkriminalität |
| Dozent/in | IuK |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 72 Präsenzstudium: 42 Eigenstudium: 28 |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Straftaten im Zusammenhang mit der elektronischen Datenverarbeitung, • sind in der Lage, im Erstzugriff und bei der Anzeigeerstattung kompetent Straftatbestände und relevante Beweismittel zu erkennen und sicherzustellen • können Daten als Beweismittel bewerten und • sind mit den Prinzipien der Sicherung von und dem Umgang mit elektronischen Daten vertraut und kennen die unterstützenden Dienststellen können im Bürgerkontakt hilfreich beraten |
| Inhalte | <p>im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Straftaten im IuK-Bereich • Strafverfolgung im Internet: rechtliche und technische Grundlagen <p><u>Beweissicherung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spuren im Internet • Spuren auf Datenträgern • Umgehen von Zugriffsschutzmechanismen <p><u>Computer als Strafverfolgungsinstrument</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagebilderstellung • geografische Informationssysteme • Digitalbilder |

| Modul WSP IX | Besondere Einsatzlagen II (WSP) |
|----------------------------|--|
| Modulkoordination | Dozent/in Schifffahrtslehre |
| Lehrveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Gewalt- und BtM-Delikte • Einsatzanlässe/Gefahrgutrecht • Einsatzanlässe/Umweltrecht • Einsatztraining |
| beteiligte Fächer | Schifffahrtslehre, Rechtswissenschaften, Kriminalistik, Psychologie, Einsatzlehre, Einsatztraining |
| Studienlage | 3. Studienjahr |
| Leistungspunkte nach ECTS | 11 |
| Leistungsnachweise | Klausur |
| Voraussetzung | Berufspraktische Studienzeit I (WSP) |
| Stundenaufteilung | Gesamtstunden: 330 Präsenzstudium: 215 Leistungsnachweis: 4 Eigenstudium: 111 |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung, Seminar |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erhalten einen Überblick über den Bereich der Gewalt- und BtM-Delikte, • beherrschen die rechtlichen Vorschriften, • kennen die rechtlichen Voraussetzungen zur Aufgabenbewältigung der wasserschutzpolizeilichen Aufgabenbereiche des Gefahrgutrechtes und des Umweltrechtes, • kennen die Maßnahmen bei der Bewältigung von Lagen aus täglichen sowie besonderem Anlass auf dem Wasser bzw. im Hafengebiet und • können notwendige Maßnahmen zur Gefahrenabwehr anwenden. |
| Lehrveranstaltung 1 | Gewalt- und BtM-Delikte |
| Dozent/in | Einsatzlehre, Kriminalistik, Rechtswissenschaften, Psychologie |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung |
| Stunden | Gesamtstunden: 90 Präsenzstudium: 48 Eigenstudium: 40 |
| Stundenaufteilung | Einsatzlehre: 30 Kriminalistik: 6 Rechtswissenschaften: 6 Psychologie: 6 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die taktischen Maßnahmen und Einsatzorganisationen bei Gewaltdelikten zur Geldbeschaffung und bei Amoklagen • kennen relevante psychologische Aspekte, • beherrschen die rechtlichen Vorschriften, • kennen Konzepte zur Bekämpfung der Drogenkriminalität und • können diese praktisch umsetzen. |

| | |
|----------------------------|--|
| Inhalte | <p>Einsatzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bankenkonzert, Geiselnahme • Entführung • Erpressung • Amok • Terroranschlag <p>Präventive und repressive Kriminalitätsbekämpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Handlungskonzepte • Verdeckte Maßnahmen <p>Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drogenkunde • rechtliche und praktische Problemstellungen • Vorgangsfertigung • Lageanalyse <p>Rechtswissenschaften: besondere Problemstellungen des Vollzugs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schusswaffengebrauch • Inanspruchnahme Dritter • künstlicher Stau <p>Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstsprecherproblematik • psychologische Aspekte bei Täter und Opfer • Stockholm-Syndrom • psychologische Aspekte des Amoklaufs |
| Lehrveranstaltung 2 | Einsatzanlässe/Gefahrgutrecht |
| Dozent/in | Einsatzlehre/Schiffahrtslehre, Gefahrgutrecht |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung |
| Stunden | Gesamtstunden: 120 Präsenzstudium: 84 Eigenstudium: 34 |
| Stundenaufteilung | Gefahrgutrecht: 60 Einsatzlehre: 24 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Rechtsgrundlagen zur Überwachung des Transport sowie der Bereitstellung und Umschlages von Gefahrgütern in den Bereichen der Beförderung mit Straßenfahrzeugen, des Hamburger Hafens und der Beförderung mit Wasserfahrzeugen, • haben einen Überblick zum Gefahrgutinformations-Management zwecks Anwendung bei Gefahrgutunfällen, • kennen die Maßnahmen bei land- und wasserseitigen Schadensereignissen und • sind in der Lage, selbstständig sachgerechte Entscheidungen zu treffen. |

| | |
|---------|--|
| Inhalte | <p>Gefahrgutrecht: Basis-/Grundlagenrecht</p> <ul style="list-style-type: none">• Gefahrstoff-/gutrecht sowie Vorschriftenübersicht <p>Gefahrstoffrecht</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen des Gefahrstoffrechts• Dienstanweisung Gefahrstoffrecht <p>Gefahrgutrecht Straßenverkehr</p> <p>1. Allgemeiner Teil</p> <ul style="list-style-type: none">• Zusammenhänge• Aufbau der GGVStraße/Eisenbahn und des ADR• Beförderung gefährlicher Güter <p>2. Spezieller Teil für den Straßentransport</p> <ul style="list-style-type: none">• Sicherheitsmaßnahmen für den Straßentransport• Arbeiten mit dem ADR<ul style="list-style-type: none">- Einordnen/Klassifizieren- Verpackung- Zusammenpackung/Trennung- Versandstücke/lose Schüttung- Kennzeichnung und Beschriftung- Beförderungspapiere- Unfall-/Erste-Hilfe-Maßnahmen <p>Hafensicherheitsrecht</p> <ul style="list-style-type: none">• Hafensicherheitsverordnung• TR Hafensicherheit <p>Gefahrgutrecht Seeschifffahrt</p> <ul style="list-style-type: none">• Zusammenhänge• Aufbau der GGVSee und des IMDG-Codes• Verladung gefährlicher Güter• Sicherheitsmaßnahmen• Vorschriften für den Umschlag• Arbeiten mit dem IMDG-Code <p>Gefahrgutinformations-Management</p> <ul style="list-style-type: none">• Gefahrgutinformationssysteme• Gefahrgutmeldevorschriften/-systeme <p>Einsatzlehre/Schifffahrtslehre: Maßnahmen zur Bewältigung von Schadensereignissen mit Gefahrstoffen und Gefahrgütern</p> <ul style="list-style-type: none">• Eigensicherungsaspekte• Leitlinien• Zusammenwirken der zuständigen Behörden• Gefahrgut-Informationssysteme• Lagebewältigung |
|---------|--|

| | |
|----------------------------|---|
| Lehrveranstaltung 3 | Einsatzanlässe/Umweltrecht |
| Dozent/in | Schiffahrtslehre, Einsatzlehre |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamtstunden: 82 Präsenzstudium: 45 Eigenstudium: 37 |
| Stundenaufteilung | Umweltrecht: 30 Einsatzlehre: 15 |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Rechtsgrundlagen zur Überwachung der internationalen u. nationalen Umwelt- und Abfallvorschriften, • kennen die Maßnahmen bei land- und wasserseitigen Schadensereignissen und • sind in der Lage, selbstständig sachgerechte Entscheidungen zu treffen. |
| Inhalte | Umweltrecht: <ul style="list-style-type: none"> • nationaler und internationaler Gewässerschutz • Nordsee-Verordnung und Helsinki-Übereinkommen • Binnenschiffs-Übereinkommen • Hamburgisches Schiffsabfallgesetz Abfallrecht: <ul style="list-style-type: none"> • national • international Einsatzlehre: <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Bewältigung von Schadensereignissen im Bereich der Umwelt • Eigensicherungsaspekte • Leitlinien • Zusammenarbeiten mit Behörden im Bereich des Hafens und der Schifffahrt • Lagebewältigung • Beweissicherung bei Gewässerverunreinigungen |
| Lehrveranstaltung 4 | Einsatztraining |
| Dozent/in | Einsatztraining |
| Art der Lehrveranstaltung | Vorlesung |
| Stunden | Gesamtstunden: 38 Präsenzstudium: 38 Eigenstudium: - |
| Stundenaufteilung | entfällt |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können rechtlich und taktisch sicher ihre zukünftige Aufgabe in besonderen Einsatzlagen ausführen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Training in der praktischen Durchführung der Maßnahmen in besonderen Einsatzlagen • Durchführung einer Observationsübung • Training unter besonderer Berücksichtigung der Eigensicherung |

| Modul WSP X | Berufspraktische Studien II (WSP) |
|--|--|
| Modulkoordination | Praxiskoordinator/in |
| Praxisstationen | <ul style="list-style-type: none"> • WSP-Stab • WSP-Fachdienste • Verkehrsdirektion • Wasserschutzpolizeikommissariat • Kriminalermittlungsdienst - Hafen - |
| Studienlage Leistungspunkte nach ECTS | 3. Studienjahr 30 |
| Leistungsnachweise | <ol style="list-style-type: none"> 1. Klausur 2. Referat, Präsentation 3. Ausbildungsnachweis 4. mündliche Prüfung |
| Voraussetzung | Modul WSP VI - VIII |
| Stundenaufteilung | Gesamtzeit: 22 Wochen Kontaktzeit: 22 Wochen Leistungsnachweis: 2 Stunden Eigenstudium: - |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre Kenntnisse und erweitern ihre Fähigkeiten durch Anwendung in der Praxis und • kennen Aufgaben und Arbeitsabläufe spezieller Dienststellen. |
| Praxisstation | WSP-Stab |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Seminar |
| Stunden | Gesamt: 2 Wochen Kontakt: 2 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Aufgaben des WSP-Stabes, • sind mit den Aufgaben und Abläufen des hafens- und schiffahrtspolizeilichen Vollzuges vertraut und • kennen Arbeitsweise und Methodik einer Einsatz- und Grundsatzabteilung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Unterweisung in und Mitarbeit bei der Sachbearbeitung der Aufgabengebiete: <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Maßnahmen des Vollzuges – Lagedarstellung – Lagebild Sicherheit – Logistik • Mitarbeit und Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Hafen- und Schifffahrtsrechtes • Zusammenarbeit mit anderen Behörden • schiffahrtspolizeiliche Grundsatzangelegenheiten • Hafensicherheit |

| | |
|---------------------------|---|
| Praxisstation | WSP-Fachdienste |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 4 Wochen Präsenzstudium: 4 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten, Aufgaben und Arbeitsabläufe im Bereich der Sachbearbeitung von Umweltdelikten, der Beförderung gefährlicher Güter und der technischen Ermittlungen, • Zuständigkeiten, Aufgaben und Arbeitsabläufe im Bereich der zentralen Überwachung der Beförderung von Gefahrgut |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrgutproblematik • Aufgaben des Gefahrgutbeauftragten • Aufgaben der Betriebsberater • Umweltkriminalität und Abfallbeseitigung • Überwachung der Gefahrgutbeförderung • Mitwirkung bei technischen Ermittlungen • Genehmigungsverfahren/-erteilung |
| Praxisstation | Verkehrsdirektion |
| Anleitung | Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 4 Wochen Präsenzstudium: 4 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Organisation, technische Ausstattung und Aufgaben der Verkehrsdirektion, • kennen die Möglichkeiten und Arbeitsweisen der Verkehrsüberwachung mit speziellen technischen Geräten, • kennen Zuständigkeiten und Arbeitsweisen des Verkehrsunfalldienstes und • vertiefen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Unfallaufnahme und -bearbeitung. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Unterweisung in das Sachgebiet Einsatzangelegenheiten • Technische Verkehrsüberwachung • Verkehrskontrollen • Einweisung und Mitarbeit im Verkehrsunfall- und Ermittlungsdienst |

| | |
|-----------------------------------|--|
| Praxisstation Anleitung | Wasserschutzpolizeikommissariat Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 10 Wochen Präsenzstudium: 10 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre erworbenen Kenntnisse und • kennen Zuständigkeiten, Aufgaben und Arbeitsabläufe im Bereich des Pass- und Ausländerrechts, des Asylverfahrens und die Besonderheiten der Grenzkontrolle im Hafen, • lernen die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen im Bereich der Grenzfehndung und • die Aufgaben eines DGL am WSPK kennen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Sachbearbeitung in den Gebieten <ul style="list-style-type: none"> – zentrale Aufgaben – Hafensicherheitsangelegenheiten – Schifffahrt und Verkehr – Mitarbeit bei der Entscheidung über Ausnahmegenehmigungen im Pass- und Ausländerrecht – Grenzpolizeiliche Grundsatzangelegenheiten – Zusammenwirken örtlicher Behörden bei Asylverfahren • Unterstützung des DGL und DGL/V • Übernahme angemessener Führungsaufgaben unter Anleitung |
| Praxisstation Anleitung | Kriminalermittlungsdienst – Hafen - Praxisausbilder/in |
| Art der Lehrveranstaltung | Praktikum |
| Stunden | Gesamt: 2 Wochen Präsenzstudium: 2 Wochen Eigenstudium: - |
| Lernziele | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können kriminalpolizeiliche Vorgangsbearbeitung unter Anleitung durchführen. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Unterweisung in die kriminalpolizeiliche Ermittlungstätigkeit mit den Schwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> – Aktenaufbau und Berichtsfertigung – Tatortarbeit – Spurensuche/-sicherung im Auswertungsangriff – Vernehmung von Beschuldigten und Zeugen – Wahllichtbildvorlage/Wahlgegenüberstellung – Umgang mit Asservaten |